

# Der Bote aus dem Riesengebirge.

• Gelesenste Tages-Zeitung •  
der schlesischen Gebirgskreise.



Schnelle und gewissenhafte Berichts-  
Erstattung über wichtige Ereignisse.

Erfolgreichstes Anzeigenblatt.

Zeitung für alle Stände.

Postfach-Konto: Amt Breslau Nr. 8316.

Die Bezugsgebühr beträgt bei  
Abholung von der Post (1/2jährlich) M. 6.15,  
Zustellung durch die Post (1/2jährlich) M. 7.05,  
monatlich M. 2.35. — Bei den Ausgabestellen  
in Hirschberg M. 2.05, auswärts M. 2.10.

Nr. 40. — 108. Jahrgang.

Hirschberg in Schlesien,

Dienstag, 17. Februar 1920.

Anzeigenpreis:

Die 1 spaltige kleine Zeile für Auftraggeber im  
Orts- und Nachbarortsverkehr . . . M. 0.45,  
für darüber hinauswohn. Auftraggeber M. 0.55,  
Anzeigen im Anschluß an den Schriftstell. M. 1.75.

Zerurf: Geschäftsstelle Nr. 35.

Zerurf: Schriftleitung Nr. 267.

## Stimmungs-Politik.

Der Bahnvitz der feindlichen Nationalisten, der sich erst jetzt wieder in dem Auslieferungsvorhaben und den Kohlenforderungen offenbart hat, erleichtert den deutschen Nationalisten das Spiel. Die Mittläufer, die dieser nationalistisch-reaktionären Agitation anheimfallen, hat Gertrud Bäumer kürzlich nach ihren Erfahrungen in Volksversammlungen in der „Hilfe“ mit viel verständnisvoller Objektivität geschildert. Die Deutschnationalen, schreibt sie, haben von allen Parteien die meisten politischen Stimmungsmenschen. „Unpolitische Menschen sehr reinen Willens, sehr lauterem Gemütes, die mit Aufopferung und Hingabe das Gute wollen, aber die allgemeine politische Talentlosigkeit des deutschen Volkes in geradezu bedrückendem Maße dokumentieren. Gläubige, ahnungslose Patrioten, die sich von Pietät, guter Gesinnung, geliebten Traditionen treiben lassen ohne Klarheit des Weges und der Ziele.“ Unter diesen Menschen grassieren die seltsamsten politischen Ideologien, es sammelt sich dort viel Idealismus, der im Grunde sehr anderes will als die Politik des Herrn v. Graefe und Eugenberg. Gesinnung, Tapferkeit, Ueberzeugtheit — aber größer noch ist die Naivität. „Auf den psychologischen Grundlagen dieser Gutgläubigkeit ist die verhängnisvolle Stimmungspolitik des Krieges gemacht. Man faßt sich an den Kopf über das Maß von frommer Kritiklosigkeit, das es denselben Leuten gestattet, noch einmal wieder das deutsche Volk den Weg der Illusion zu führen. Ja, die Illusionen! Denn nie — nie! — bekommt man eine klare Antwort auf die Frage: Kann man denn den wirtschaftlichen Ueberanstrengung ohne den guten Willen der Arbeiterschaft machen? Kann gar an politische Machterhaltung ohne die Voransetzung der sozialen Einheit gedacht werden? . . . Im übrigen tritt an die Stelle der politischen Weltanschauung in der vollstimmlichen Agitation meist und immer wieder eines: der Antisemitismus. Auch dies ein bedrückender, schmerzlicher Beweis dafür, wie unpolitisch das deutsche Volk ist, daß an der Judenfrage — in dieser Zeit! — sich die Parteibildung vollzieht, daß Tausenden der Antisemitismus das politische Weltanschauungsbedürfnis vollkommen bedeckt. Und wenn wenigstens hierin noch die Tatsachen gesehen würden! . . . Den Hintergrund dieser politisch-unpolitischen Stimmungen bildet aber noch ein starkes soziales Element: das zähe, breite Standesbewußtsein des Bürgertums, jene ganze undefinierbare Summe von rein gesellschaftlichen Vorurteilen, Instinkten, Befähigkeiten, die, im Obrigkeitssinn gewachsen, nun einmal so unlosbar schwer durch den Sauerreig eines wirklichen Volksbewußtseins zu durchdringen sind. Politik ist — immer wieder kann man das feststellen — bei uns in viel stärkerem Maße eine Standesangelegenheit als in anderen Ländern, die, weil sie die Demokratie längst salonfähig gemacht haben, auch in den obersten Schichten sich bewußt sind, daß Politik kein exklusiver Allingel ist, sondern eine Kraft, das Volk zu bewegen. Jene Dame, die sich in einem Sinne rümpelt, welches die feinste Partei sei, ist in weitem Bürgerbewußtsein für die politischen Instinkte eines Teils unseres Völkchens ein Element gesellschaftlichen Ansehens geworden war.

Wenn wir nur das erst einmal zu überwinden vermocht hätten durch den Respekt vor der Ueberzeugung, die Achtung vor der persönlichen Freiheit, die gesellschaftliche Vorurteillosigkeit gegenüber allen politischen Anschauungen! Bis dahin wird von hier aus das politische Leben bei uns geradezu vergiftet, durchsetzt mit einer halbunbewußten Interessenpolitik, die den hohen Begriff des Nationalen mißbraucht zur Bezeichnung einer konventionellen Gesonnenheit sehr wenig idealistischer und hochgemuter Spektakelbürger.“

Das ist die Gefolgschaft — aber was wollen die Drahtzieher? Was wollen die großen und kleinen Führer und Agitatoren, denen alles, was geschieht (vorgestern der militärische Zusammenbruch, gestern die Steuern, heute die Auslieferungsliste, morgen vielleicht die wirtschaftliche Krise) als Anlaß dient, um gegen die Demokratie, gegen die Mehrheitsparteien und ihre Regierung mit jedem Mittel der Demagogie mobil zu machen? Es wäre an der Zeit, daß sie einmal ihre politischen Wege aufzeigten. An der jetzigen Regierung Kritik zu üben, ist wirklich nicht schwer, nicht nur weil sie, leider, durch Taten und durch Untätigkeit (Untätigkeit insbesondere auch in der Bekämpfung der Reaktion!) Anlaß genug zum Tadel bietet, sondern vor allem, weil unsere Lage so fürchterlich ist, daß jeder, der dafür die Regierung angreift, nur zu leicht gedankenlose Gläubige findet. Nur: die reaktionären Wortführer müßten heute schweigen. Denn sie tragen die Schuld an dem, was heute aus Deutschland geworden ist. Und wenn sie heute wieder aus Ruher kämen, dann würden sie Deutschland nicht etwa retten — sie würden nur den Zusammenbruch, den politischen und den wirtschaftlichen, bis zur gänzlichen, hoffnungslosen Vernichtung treiben. Wir haben ja in Europa schon ein Land, in dem nach dem anfänglichen Siege der Revolution, der radikalsten Revolution sogar, die Reaktion wieder zur Macht gelangt ist: Ungarn. Aber hat dort der reaktionäre Umschwung an der trostlosen Lage des Landes auch nur das allergeringste geändert? Nein. In Ungarn ist das Chaos geblieben, wie es war. Das sollen diejenigen bedenken, die heute der deutschnationalen Agitation leicht anheimzufallen geneigt sind. Nicht die Schlagworte machen es, auf die Tatsachen kommt es an. Diese Tatsachen aber lehren, daß, mag man auch an der jetzigen Regierung noch so vieles auszusetzen haben, sie doch die einzige ist, die unserem armen Volke wenigstens das letzte, den Bürgerkrieg, ersparen kann — die, wenn das überhaupt noch geht, uns über die furchtbare Bedrohung der nächsten Zukunft hinwegführen könnte. Ohne Demokratie ist Deutschland verloren, mit der Demokratie kann es sich, vielleicht, noch retten.

### Lenkt die Entente ein?

#### Urburteilung in Leipzig?

Langsam scheint die Vernunft in London zu siegen. Wenn man den Meldungen der Pariser und Londoner Blätter glauben will, haben die Ministerpräsidenten Englands, Frankreichs und Italiens eingesehen, daß die Auslieferung der angeblichen Kriegsverbrecher undurchführbar ist, und auf ihrer sechsten beendeten Londoner Aus-rache beschlossen, nicht völlig auf ihrem Schein zu bestehen. Ueber das Maß des Entgegenkommens, das man Deutschland angeblich beweisen will, gehen die Meldungen aller-

dinge noch weit auseinander. Der Londoner Korrespondent des „*Matin*“ behauptet, es werde zwischen zwei Kategorien von Angeeschuldigten unterschieden, auf die eine Kategorie werde verzichtet, die Auslieferung der anderen, zu der die „direkten Urheber“ von Kriegsverbrechen gehörten, werde dagegen nach wie vor gefordert werden. Das wäre nichts weiter als eine Verkürzung der Liste, und damit wäre wenig gewonnen, da die Auslieferung von fünfhundert Angeeschuldigten genau so unmöglich wie die von neunhundert ist. Andererseits aber wird gemeldet, so vom *Echo de Paris*, von italienischen Kreisen und der Presseinformation, der deutsche Vorschlag, die Beschuldigten vom Reichsgericht in Leipzig unter Zugleichung von Ententevertretern abzuurteilen zu lassen, sei angenommen worden. Deutschland werde davon, so wird hinzugesagt, bereits heute oder morgen amtlich in Kenntnis gesetzt werden; in persönlichen Verhandlungen in Berlin würden dann alsbald die Einzelheiten des Verfahrens festgelegt werden. Vorläufig müssen wir uns nun in Ruhe gebulden. Morgen oder übermorgen werden wir ja wohl erfahren, ob sich in London die Vermunft tatsächlich als stärker, denn das Nachgefragten erwiesen hat.

wh. Amsterdam, 15. Februar. (Draht.) Laut Telegramm erklärte der belgische Ministerpräsident Delacroix in London in einer Unterredung mit dem Vertreter des Reuterschen Büros zur Frage der Auslieferung der Kriegsverbrecher, die Regierungen der Alliierten seien von der gebieterischen Notwendigkeit überzeugt, eine praktische Politik zu führen und sich nicht allein von Gefühlen leiten zu lassen. Es müsse eine Atmosphäre von Frieden und Ruhe geschaffen werden. Um dies zu erreichen, müsse man sich hüten, Maßnahmen zu ergreifen, die den Frieden und die Ruhe stören könnten.

Osaka, 15. Februar. Aus London wird gemeldet: Die Liberalen haben folgende Resolution für die Adress-Debatte eingebracht: Das Haus bedauert unentäglich, daß Ew. Majestät Minister nicht die Undurchführbarkeit verschiedener Friedensbedingungen früher eingesehen haben, auch die großen Gefahren nicht ausreichend erkennen, die unserer wirtschaftlichen Lage durch das Ausbleiben gesicherter Verhältnisse in vielen Teilen Europas und des nahen Ostens drohen. — Ferner hat Lord Cecil eine Resolution eingebracht, die ebenfalls die Wiederherstellung der wirtschaftlichen Lage in Europa und dem Osten verlangt.

### Wichtigere Dinge als Strafverfolgungen.

#### Ernüchterung in Paris.

Der Pariser Tempel, der bis zuletzt die Engländer scharf zu machen versucht hat, erklärte heute, daß es eigentlich wichtigere Dinge gebe, als sich über die Auslieferung die Köpfe zu zerbrechen. Deutschland gewinne wieder Geschmack an der Arbeit. Es wäre fähig, mehr zu produzieren, wenn es die Zahl seiner Bergarbeiter vermehren könne, und wenn es sich die Rohmaterialien, die es notwendig habe, zu beschaffen in der Lage sei. Es könne auch wieder transportieren, und wenn es mehr exportiere, als es einführe, dann könne es seine Zahlungen im Ausland wieder aufnehmen. Das liege im französischen Interesse, weil die Franzosen seine Hauptgläubiger seien. Je weniger Aussicht eine finanzielle interalliierte Solidarität habe, umso mehr müßten die Franzosen trotz der Erinnerungen an den Krieg es wünschenswert finden, daß Deutschland seine Prosperität wieder finde. Deutschland werde zahlungsfähig, wenn es viel arbeite. Es könne aber nicht arbeiten, wenn es sich nicht ernähren könne. Deutschland müsse in ungefähr zwei Monaten etwa anderthalb Millionen Tonnen Nahrungsmittel einführen. Nach dem heutigen Kurs des deutschen Geldes würde es dafür ungefähr 13½ Milliarden zu zahlen haben. Das sei unmöglich. Was dächten darüber die alliierten Regierungen? Warum sollten sie nicht dem System, das Holland jetzt Deutschland gegenüber angewandt habe, um Kredit zu gewähren? Frankreich müßte schon jetzt die Stimme der Vernunft hören lassen. Alles sei absurd, wenn man nicht die materiellen Bedingungen herstelle, die es dem Schuldner gestattet zu bezahlen, und dem Gläubiger erlauben, auf die Zahlung zu warten.

#### Um den Kaiser.

Die neue Ententenote an Holland läßt angeblich die Wahl, den früheren Kaiser entweder auszuweisen oder ihm einen Wohnsitz in holländisch-Indien anzuweisen. In gewissen Haagser Kreisen wird dazu bemerkt, daß die holländische Verfassung eine derartige Maßnahme nicht zulasse.

#### Wilson mißbilligt das Adria-Kompromiß.

Wie Pariser Blätter melden, hat Präsident Wilson den Regierungen Frankreichs, Englands und Italiens durch Vermittlung des Boten Wallace in Paris förmlich mitteilen lassen, daß er dem Kompromiß in der Adria-Frage nicht zustimmen

könne. Er halte an seinem Standpunkt, den er im Dezember vorigen Jahres eingenommen habe, fest.

#### Konstantinopel bleibt türkische Hauptstadt.

Wie verschiedene Pariser Blätter aus London mitteilen, ist zwischen den drei alliierten Ministerpräsidenten beschlossen worden, die Türken und auch den Sultan in Konstantinopel zu belassen, aber eine europäische Kontrolle über die Meereengen aufzurichten. Die Grenzen der europäischen Türkei seien jedoch noch nicht festgestellt worden. Ueber die asiatische Türkei habe man noch nichts beschlossen, jedoch wird bemerkt, daß sie nicht geteilt werden solle.

#### Hilfe für Oesterreich.

Nach einer Pariser Meldung erklärte im Organisationskomitee der Wiedergutmachungskommission der Delegierte von Amerika, daß die Kommission Oesterreich helfen wolle. Auch die amerikanische Regierung nehme an dem österreichischen Problem höchstes Interesse und verkenne nicht den Ernst der Lage. Von den 50 Millionen Dollars, die für Zentraluropa bestimmt seien, werde der größte Teil Oesterreich zufließen. Der englische Vertreter gab die Bereitwilligkeit Englands bekannt, nach Genehmigung des Hilfskredits durch den amerikanischen Konvent eine Summe beizusteuern, die halb so groß sein werde, wie die vom Kongress vorgeschlagene.

#### Die Handelskammer Sagan zur Abstimmung in Oberschlesien.

Die Handelskammer in Sagan hat zur Abstimmung in Oberschlesien einen Aufruf zur Sammlung von Mitteln veröffentlicht. In dem Aufruf heißt es:

„Die Handelskammer wendet sich in aller Deutlichkeit an alle bezirksangehörigen Firmen mit der Bitte, sich recht eifrig an der unendlichen Bitterkeit vor Augen zu halten, die für das ganze deutsche Vaterland und nicht zuletzt für das deutsche Wirtschaftsleben mit dem Besitze Oberschlesiens verbunden sind, und diese Vorteile abzuwägen gegen die uns mit dem Verluste Oberschlesiens drohende gewaltige und nie wieder aufzuhebende Einbuße an wirtschaftlicher Kraft, die sich im verstärkten Maße gerade im Osten des Reichs zeigen wird. In vaterländischen Angelegenheiten haben Handel und Industrie noch nie versagt, und darum hat die Handelskammer als ihre berufene Vertreterin das feste Vertrauen, daß ihr Ruf auch in dieser Sache nicht ungehört verhallen wird. Die dem vaterländischen Anek zur Verfügung gestellten Mittel bittet die Kammer auf ihr Postkontokonto Breslau 1425 oder in ihrer Geschäftsstelle Sagan, Rathaus, Sorauerstraße 17, einzuwerben. Wir freuen uns dieses Befehntnisses und können hierzu nur befehlen: Gehet hin und tuet desgleichen.“

#### Die tschechische Propaganda im Gultschiner Ländchen.

Die glatte Ablehnung der Tschechen durch die deutsche Bevölkerung des Gultschiner Ländchens hat eine ziemlich scharfe tschechische Propaganda ausgelöst. Das Gultschiner Ländchen wird mit tschechischen Flugblättern geradezu überschwemmt. Darum ist auch die Stimmung der deutschen Bevölkerung dort dauernd gereizt. Die von den Tschechen verbreiteten Flugblätter wurden überall vernichtet. In Kuchelna kam es zwischen der tschechischen Besatzung und den Deutschen zu tätlichen Ausschreitungen. Die Tschechen hielten ein Tanzveranstalten ab und spielten sich als die Sieger auf. Die deutsche Bevölkerung ließ sich das nicht gefallen und blutige Köpfe waren das Ende des Spieles. Die deutschen Kriegsteilnehmer haben den tschechischen Soldaten erklärt: Ihr werdet ebenso schnell herausgehen, als Ihr herein gekommen seid. In zahlreichen Orten wurden die Fernsprecheinrichtungen zerstört. In Schillersdorf wurden die tschechischen Paläste drei Mal heruntergerissen. In Adbertitz fand im dortigen Gasthause eine deutsche Kundgebung statt. Die gesamte Bevölkerung des Gultschiner Ländchens hat, mit wenigen Ausnahmen, eine ausdauernde deutsche Haltung an den Tag gelegt.

#### Internationale Kommunisten-Konferenz.

Wie „Allgemeines Handelsblatt“ meldet, hat in der ersten Hälfte dieses Monats in Amsterdam eine geheime internationale Kommunistenkonferenz stattgefunden. Die russische Sowjetregierung hat dem auf der Konferenz zusammengetretenen Bolschewiki der dritten Internationale Diamanten, Perlen und andere Edelsteine im Werte von 20 Millionen Rubel zur Verfügung gestellt. Es wurde ausdrücklich festgesetzt, daß es Aufgabe des Amsterdamer Büros ist, jeden Streit in jeder Welt zu unterstehen. In Nordamerika und Asien, Spanien und Mexiko werden Zweigbüros errichtet. Alle drei Monate werden die an die dritte Internationale angeschlossenen Länder einen Delegierten nach dem niederländischen Büro entsenden. Auf der Konferenz wurde eine Entschliessung angenommen, wonach die internationale kommunistische Partei bestehen soll, die Führung der Gewerkschaftsbewegung in die Hand zu nehmen.

### Die neuen Preise für Getreide und Kartoffeln.

Von der Reichsregierung werden, wie schon kurz gemeldet, für die neue Ernte als Mindestpreise in Vorschlag gebracht: für den Zentner Weizen, Spels (Dinkel, Fesen), Emmer,

Einforn	55 Mark
für den Zentner Roggen, Gerste oder Hafer	50
für den Zentner Kartoffeln	25

Zur Begründung dieser Vorschläge läßt die Regierung erklären:

Diese Mindestpreise sind auf Grund des gegenwärtigen Standes der Produktionskosten errechnet. Sie tragen, da voraussichtlich mit weiteren Steigerungen der Kosten zu rechnen ist, nur einen vorläufigen Charakter und bilden die Grundlage für die endgültigen Uebernahmepreise, die kurz vor der Ernte festgesetzt werden sollen. Die endgültigen Uebernahmepreise, die zugleich Höchstpreise sein werden, sollen unter Berücksichtigung der bis zur Ernte eingetretenen Änderungen der Produktionskosten und des Erntebildes festgesetzt werden. Auf die Weise wird die Sicherheit gegeben, daß der Landwirt für die seit der Festsetzung der Mindestpreise insolge weiterer Steigerung der Produktionskosten entstandenen Mehraufwendungen durch die endgültigen Preise einen Ausgleich erhält.

Bei den Vorschlägen wird davon ausgegangen, daß die gebundene Wirtschaft für Getreide belzubehalten ist unter Einbeziehung des Saisers, dessen einseitige Freigabe in diesem Wirtschaftsjahr zu außerordentlichen Mißständen geführt hat. Daß Reichskabinett hält bei den Kartoffeln die Zeit noch nicht gekommen, die gebundene Wirtschaft aufzuheben. Aufgabe weiterer Beratungen mit den beteiligten Kreisen wird es sein, die Einzelheiten der Bewirtschaftung nach Möglichkeit in der Richtung größerer Bewegungsfreiheit der Landwirtschaft auszugestalten.

Die in Aussicht genommene wesentliche Preiserhöhung für Getreide und Kartoffeln wird eine weitere starke Belastung der verbrauchenden Bevölkerung im kommenden Herbst nach sich ziehen, sie liegt aber in ihrem eigenen wohlverstandenen Interesse. Denn von der neuen Regelung darf eine wesentliche Förderung der einheimischen Produktion erwartet werden. Die nachhaltige Ausnutzung unserer eigenen Produktionsquellen muß aber jetzt und in der Zukunft das Hauptziel unserer Wirtschaftspolitik sein, denn je mehr Lebensmittel im Inland erzeugt werden, desto unabhängiger sind wir vom Ausland, das letzten Endes nur in enormen Preisen uns den Kauf gestattet wird.

Die Vorlage wird noch im Reichstag und in der Nationalversammlung einer Beratung unterzogen. Die Entschlüsse dieser Körperschaften werden nach Möglichkeit beschleunigt werden.

### Aus der Auslieferungsliste.

#### Sindenburg und Ludendorff.

Von der Auslieferungsliste wird die Fortsetzung, und zwar die Nummern 148 bis 245 der französischen Liste veröffentlicht. Auf ihr befinden sich die Namen vieler bekannter Heerführer, vor allem Sindenburgs und Ludendorffs; weiter sind die Generale von Klud, von Quast, von Francois, von Kühne und der Kommandeur der zweiten deutschen Armee von 1918 genannt.

Es werden zur Auslieferung gefordert: Diejenige oder diejenigen der Regierung und dem Großen Generalstab angehörenden Personen, die für die systematischen Verwüstungen, Plünderungen und Zerstörungen sowie verbrecherischen Deportationen in dem besetzten Frankreich verantwortlich sind; Insbesondere in den Departements Dife, Somme und Aisne bei dem Rückzug des deutschen Heeres auf die Hindenburglinie, Februar-März 1917.

Es folgen dann die Namen v. Sindenburgs und Ludendorffs, worauf die Begründung gegeben ist: Angeführt wird zunächst das im D. Tagbl. vom 22. November 1914 veröffentlichte Interdikt mit Feldmarschall von Sindenburg, in dem es heißt: „Das Land leidet . . . das ist bedauerlich, aber es ist auf die Schuld der Hindenburglinie zurückzuführen. Sie ist die Ursache für die Verwüstung des Landes, die die Häuser und Kirchen in Brand gesteckt oder zerstört, hundertjährige Wälder und Wäldchen in der Höhe des Erdbodens, die Obstbäume in Mandelbäume abgetötet, die Brunnen durch Zerstörungen verschüttet oder durch Dinger, Krossen usw. verunreinigt wurden. Aus aufgebenden deutschen Befehlen gehe hervor, daß diese Zerstörungen bis ins Einzelne auf dienstliche Anleitung vorbereitet und ausgeführt worden seien. Aussagen aus den betreffenden Befehlen werden wiedergegeben und eine Kennerung des Intendanturleiters vom 18. 11. angeführt. Die deutsche Presse habe über im Kolonialzeiger). Von den so zerstörten Gemeinden werden 25 mit Namen aufgezählt. v. Sindenburg und Ludendorff werden insbesondere für die Organisation der Zivilarbeiter-

taillone und die Befugung von Einwohnern, unter dem „heuchlerischen“ Vorwande, daß man die Zahl der Arbeitslosen vermindern wolle, verantwortlich gemacht. Die Organisation dieser Arbeiterlager sei ein fortgesetzter Verstoß gegen die Danoner Konvention und die Berner Vereinbarung gewesen. Fast alle diese Bataillone seien in nächster Nähe der Front beschäftigt worden. Abgedruckt wird ferner ein telegraphischer Befehl Ludendorffs an die 3. Armee, in dem es heißt: Die Bezahlung von Mädeln solle auf das Notwendigste eingeschränkt werden. Den letzten Punkt der Beschuldigung bildet der Arbeitswahn für die Frauen des besetzten französischen Gebietes. Angeführt wird ein Befehl vom 24. Mai 1917, in dem von diesen „Weiberkolonnen“ die Rede ist und betont wird, kein junges französisches Mädchen dürfe geringere Arbeit leisten, als unsere Landsmännin. Infolgedieses Befehls seien tausende von jungen Mädchen aus den Armen ihrer Mütter gerissen und zusammen mit Pirnen nach Marles und Bervins in Slavery gebracht worden. Bei Gehorsamsverweigerungen seien sie geschlagen und mit Arrest bestraft worden. Die Arbeit habe im November und Dezember bei eiskaltem Neuen in zerrissenen Schuhen in Wasser und Schmutz geleistet werden müssen; dabei habe man ihnen den größten Teil ihrer Kleider genommen. Wegen dieser Dinae werden noch eine ganze Reihe von Offizieren und Beerebeamten angefordert.

General v. Klud wird wegen Brandstiftung, Plünderung und Hinrichtung von Zivilpersonen in Sensis und in zahlreichen Ortschaften des Departements Oise gefordert.

An der Spitze der italienischen Auslieferungsliste steht der Name des U-Bootkommandanten Arnault de la Perriere, der Grausamkeiten bei der Torpedierung der Siffie „Slena“, „Doris“ und „Lilla“, sowie wegen Torpedierung von weiteren Schiffen angeklagt ist. — Leutnant Arnault de la Perriere hat bekanntlich seine Jugend in Schmiedeberg verbracht, zu dessen Ehrenbürger er auch ernannt wurde.

### Deutsches Reich.

Der bayerische Städtetag für die Zwangswirtschaft. Auf der Tagung des bayerischen Städtebundes wurde einstimmig die Rückkehr zur lückenlosen in sich geschlossenen Zwangswirtschaft beschlossen. Auch verlangt der Städtebund die strengste Durchführung der Vorschriften, sowohl gegenüber den Erzeugern wie auch den Verbrauchern.

Unruhen in Saarbrücken. „Daily Mail“ meldet aus Saarbrücken, daß es dort zu Unruhen gekommen sei. Der Stadtkommandant habe gedroht, den Belagerungszustand zu verhängen.

Zu Verhandlungen über die Erhöhung der Kohlenproduktion ist der Reichskanzler ins Ruhrgebiet gefahren.

Für die Durchführung der Kohlenlieferungen an die Entente ist eine „Deutsche Kohlenkommission in Essen“ errichtet worden. Vorsitzender ist Oberberater Schulz-Driesen in Essen.

Tarifabschluß im rheinisch-westfälischen Bergwerksrevier. Nach vierzehntägigen Verhandlungen wurde der Tarifvertrag zwischen dem Revierverbande und den Bergarbeiterorganisationen im rheinisch-westfälischen Revier mit verschiedenen erheblichen Lohnverbesserungen erneuert.

Ein neuer „Fall Erzberger“. Noch während des schwebenden Prozesses Erzberger-Helfferich sollte in Berlin eine Schrift gegen Erzberger erscheinen, in der Erzberger für ungläubwürdig hingestellt werden sollte. Die Polizei verhaftete den Faktor und beschlagnahmte das gesamte Material in der Druckerei. In der Broschüre sollten auch 30 Photographie von den Steuererklärungen Erzbergers aus den Jahren 1904 bis 1918 veröffentlicht werden. Wer die Steuererklärungen dem Verfasser der Broschüre zur Verfügung stellte, konnte trotz eifriger Nachforschung noch nicht festgestellt werden. In der Broschüre sollte auch behauptet werden, daß Erzberger Vermögensdebits in auswärtigen Banken besitzt.

Wiederausnahme der diplomatischen Beziehungen mit England. Der neue deutsche Geschäftsträger in London, Elhamer, ist in London angekommen und hat das deutsche Botschaftsgebäude wieder bezogen. Die Wiederausnahme der Geschäfte erfolgte ohne alle Formlichkeit.

Für die Abstimmungsbezirke fanden am Sonntag in Berlin in 22 Sälen Versammlungen statt. Mitglieder aller Parteien traten als Redner auf. In einer angenommenen Entschliessung wurden die Abstimmungsberechtigten aufgefordert, sich bereit zu halten, damit sie an den Abstimmungen teilnehmen können. — Ähnliche Kundgebungen wurden auch im Reich veranstaltet.

### Russland.

Gegen das Abkommen über Spitzbergen, durch das Spitzbergen Norwegen zugesprochen wurde, hat Sowjet-Russland Einspruch erhoben. Es heißt darin, daß Russland aar nicht daran denke, Abkommen anzuerkennen, an deren Aufstandeskommen es nicht mitarbeiten konnte.

**Gefangenenaustausch zwischen Sowjet-Rußland und England.** Zwischen dem englischen und russischen Bevollmächtigten in Kopenhagen ist ein Abkommen abgeschlossen worden, wonach alle britischen Kriegs- und Zivilgefangenen in Rußland und andererseits auch alle russischen Gefangenen in England freigegeben werden. Für die noch in Deutschland befindlichen russischen Gefangenen soll eine internationale Kommission eingesetzt werden. Der Gefangenenaustausch in Rußland und England soll beschleunigt werden.

Die südslawische Regierung ist zurückgetreten. Das Kabinett ist von der oppositionellen Partei gelöst worden.

**Das Schicksal Westmariens.** Die Entente hatte bekanntlich in ihrem Friedensvertrage bestimmt, daß der Aine Streifen Westmariens, der deutsch ist, an Deutschösterreich fallen sollte. Jetzt hat Ungarn an Deutschösterreich das Ansuchen gestellt auf diesen Streifen Westmariens zu verzichten, wofür Ungarn weitgehende wirtschaftliche Vorteile verspricht. Es ladet Deutschösterreich in Verhandlungen über diese Frage ein.

## Aus Stadt und Provinz.

Hirschberg, 17. Februar 1920.

### Erhöhung der Milch- und Butterpreise.

Die im heutigen Anzeigenteil veröffentlichte Erhöhung der Milch- und Butterpreise erfolgt auf Grund einer Verfügung des Regierungspräsidenten in Liegnitz, nachdem in anderen Regierungsbezirken, soweit hier bekannt, die Preise in entsprechender Höhe ebenfalls schon festgesetzt worden sind.

Die Erhöhung der Preise entspricht, — so wird uns vom Kreiswettbewerb geschrieben, — nicht nur den nachgewiesenen Bedürfnissen der Produzenten, sondern auch von Seiten der Verbraucher ist anerkannt worden, daß die bisherigen Preise für Milch und Butter im keinem Verhältnis zu den Produktionskosten stehen. Dabei muß nun allerdings darauf hingewiesen werden, daß die höheren Preise eine Verbesserung der Versorgung nicht zur Folge haben werden. Die Milcherträge gehen, wie stets im Frühjahr, bis zur Grünfütterung von Tag zu Tag zurück. Immerhin steht zu hoffen, daß die erhöhten Preise dazu beitragen werden, die bisherige Ration aufrecht zu erhalten. Der Preis der Margarine ist infolge der Preiserhöhung der aus dem Ausland bezogenen Rohstoffe ebenfalls erheblich gestiegen und wird für die Folge gegen 8 Mk. das Pfund betragen.

### Zur Behebung der Wohnungsnot.

Dem Kreis-Wohnungsamt in Hirschberg wird uns geschrieben:

Seit Mitte des Jahres 1919 ist im Kreise die Wohnungsnot so drückend geworden, daß es notwendig wurde, auch im Kreise die Wohnungsfrage zu reorganisieren und für die mögliche Unterbringung der Wohnungslosen und Flüchtlinge zu sorgen. Das Wohnungsamt, das seit Anfang August 1919 bei dem Kreise eingerichtet worden ist, hat nach Möglichkeit versucht, den verfügbaren überarohen Wohnraum in den Gemeinden und auf dem Lande zu erfassen und die Wohnungssuchenden unterzubringen. Im Jahre 1919 bis zum 10. Dezember wurden durch den Kreis und die Gemeinden insgesamt 1241 Familien mit 3779 Köpfen untergebracht. Hierunter befinden sich viele Familien, die nach Hirschberg als Beamte oder beruflich verfehrt waren und die der Kreis an den der elektrischen Bahn angelegten Orten untergebracht hat. Ein großer Teil davon ist in Notwohnungen einquartiert worden, die der Kreis oder die Gemeinden beschlagnahmt haben. Diese Summe hat sich bis zum heutigen Tage noch um ein erhebliches vermehrt. Solange jedoch die Parteilichkeit durch den Mangel an Kohle ruht, wird die weitere Unterbringung der Wohnungssuchenden und Flüchtlinge im Kreise auf noch größere Schwierigkeiten stoßen, da fast alle angelegten überarohen Wohnungen erfüllt und voll besetzt sind. Auch gibt es keine Möglichkeit, nach Aufhebung der Ausnahmemaßnahmen den Auftrieb im Kreise einzudämmen. Nur die straffe Erfassung aller freiverbender Wohnungen durch die Behörden kann es ermöglichen, für eine einsparmäßige gerechte Verteilung der Wohnungen zu sorgen. Es sei nochmals darauf hingewiesen, daß noch der Bekanntmachung vom 31. Januar 1920 (N. Bl. S. 159) alle Hausbesitzer oder deren Stellvertreter verpflichtet sind, das Freiwerden einer Wohnung nach Kenntnisnahme oder spätestens drei Tage nach Kündigung dem Wohnungsamt oder dem zuständigen Gemeindevorstand anzuzeigen und abzuwarten haben, welcher Wohnungssuchende ihm vom Kreiswohnungsamt zugewiesen wird. Eine andere Vermietung ist rechtlich unwirksam.

### Die Veranlagung zur Kriegsabgabe vom Vermögenszuwachs.

Zur Aufklärung weitverbreiteter Zweifel, die über die Verpflichtung zur Einreichung einer Steuererklärung für die Veran-

lagung der Kriegsabgabe vom Vermögenszuwachs und über die Art und Weise der Ausfüllung des Formulars entstanden sind, wird amtlich folgendes bekanntgegeben:

1. Jeder, dem ein Steuererklärungsformular zugesandt wurde, ist zur Abgabe der Steuererklärung verpflichtet, erreicht der Vermögenszuwachs nicht die abgabepflichtige Höhe, so wird eine Veranlagung zur Kriegsabgabe nicht vorgenommen. Dejenige, ungeachtet ist aber eine Steuererklärung abzugeben, wenn das Finanzamt hierzu aufgefordert hat.

2. Die in der Anlage zur Steuererklärung unter 1 und 2 vorgesehene Angabe der Wertpapiere im einzelnen erübrigt sich nur dann, wenn ein von der Bank aufgestelltes Verzeichnis vorgelegt wird, d. h. das Depotverzeichnis ist entweder der Steuererklärung beizufügen oder aber der Abgabepflichtigen mit die Vos. 1 und 2 im einzelnen ausfüllen.

3. Die Anlage zur Steuererklärung ist teilweise als „Anlage zu Muster 2“ bezeichnet worden. Dies erklärt sich daraus, daß in den Ausführungsbestimmungen zum Gesetz über eine Kriegsabgabe vom Vermögenszuwachs die Steuererklärung als „Muster 2“ bezeichnet worden ist. Für die Abgabepflichtigen ist die Bezeichnung „Anlage zu Muster 2“ ohne Bedeutung.

4. Unter 3, b und d des Formulars ist der sogenannte Drei-Monats-Abzug vorgesehen. Hier ist zweifelhaft geworden, ob die Steuerpflichtigen trotz dieses Vorbruchs nicht nur den Drei-Monats-Bedarf, sondern den Unterhalt für sechs Monate abzuziehen berechtigt sind. Dies ist zu verneinen, denn das Gesetz läßt nur einen Abzug für drei Monate zu und auch diesen nur unter besonderen Voraussetzungen. Wenn nach der zum Kriegsabgabegesetz erlassenen Vollzugsanweisung ein Abzug für sechs Monate zugelassen werden kann, so soll damit den Steuerpflichtigen keineswegs das Recht eingeräumt werden, in allen Fällen einen solchen Abzug zu verlangen. Die Finanzämter sind vom Reichsfinanzministerium vielmehr nur in ganz besonderen Fällen ermächtigt worden, nämlich dann, wenn die Veranlagung des Sechs-Monats-Abzugs für die Steuerpflichtigen eine besondere Härte bedeuten würde, eine Ausnahme von der gesetzlichen Regel Platz greifen zu lassen.

\* (Lohnbewegung der Waldenburger Bergarbeiterschaft.) Die Bergarbeiterschaft steht in einer Lohnbewegung und lehnte mit allen gegen 8 Stimmen das Angebot der Unternehmer, die 35 Prozent Lohnerböhung anzubieten, ab. Bevor die Arbeit niedergelegt wird, soll der Schlichtungsausschuss angeregt werden.

\* (In der katholischen Pfarrkirche) findet Mittwoch abend 7/8 Uhr ein religionswissenschaftlicher Vortrag statt.

\* (Die Breslauer Deutschnationalen) haben, wie die Schief. Stg. meldet, einen Arbeiterausstudium gebildet, der den Zweck haben soll, sowohl den deutschnationalen Gedanken innerhalb der Arbeiterchaft zu verbreiten, als auch die Interessen der Arbeiterchaft innerhalb der Deutschnationalen Volkspartei in Breslau zu vertreten. Der Vorstand ist bereits gewählt, es fehlen bloß noch die Mitglieder.

\* (Eine Beratungsstelle für Geschlechtskranke) ist in Waldenburg, Hochwaldstraße Nr. 1, eröffnet worden. Sie umfaßt den Bezirk der Versicherungsämter Waldenburg Stadt, Waldenburg Land, Landeshut, Hirschberg Stadt, Hirschberg Land, Neutode und den Bezirk der Stadt Freiburg, Kreis Schwidowitz. Leiter ist Dr. med. Milisch in Waldenburg. Sprechstunden finden statt: für Männer Montag von 3—4 Uhr nachmittags, für Frauen Donnerstag von 3—4 Uhr nachmittags.

\* (Elternversammlung.) Am 12. Februar waren die Eltern der Schüler der Volksschule II zur ersten Elternversammlung eingeladen worden. Etwa 200 Personen waren der Einladung gefolgt. Rektor Scherer gab die behördlichen Bestimmungen bekannt, nach denen die Wahl zum Elternbeirat stattfinden soll. Die zweite Elternversammlung findet am 26. Februar im Zeichenfaale der Volksschule II statt. In dieser Versammlung soll der Wahlvorstand gebildet und eine Aussprache über die Kandidaten für den Elternbeirat herbeigeführt werden.

e. (Verkauf der Bismarckhöhe.) Die Bismarckhöhe bei Agnetendorf ist vom bisherigen Besitzer, Leutnant Gebrecht, an einen Herrn aus Gleiwitz verkauft worden, und zwar für 170 000 Mark.

\* (Hirschberger Stadttheater.) Dienstag gastiert Herr Haber zum letzten Male als Säubert im „Dreimäckerhaus“. Mittwoch und Donnerstag bleibt das Theater geschlossen. Freitag kommt zum Ehrenabend für unseren jugendlichen Komiker Herrn Rudi Reimers „Das Glücksmädel“ zur Aufführung. In der Rolle der Marie gastiert Frau Käthe Sabel-Reimer aus Breslau.

\* (Das Hirschberger Bißpiel.) Dienstag gastiert „Arondrin“ behält den neuen Film „Die Nacht“ noch bis einschließlich Dienstag auf dem Spielplan, nachdem sich am Freitag leider die Ankunft infolge von Verkehrsverhältnissen verzögert hat. Eine Berliner Kritik schreibt über das Werk: „Wissenschaft muß man es bei diesem Film besonders beironen, mit wie vornehmen Mitteln hier gearbeitet worden ist. Die Ausstattung ist rein aus Anstalts, Gestalt ist."

\* (Die Haushaltungsschule) veranstaltete am Sonnabend im Konzerthause ein Kostümfest, das einen recht netten und gelungenen Verlauf nahm. Welch entzückendes Bild bot der geschmückte Saal mit der Fülle lieblicher, anmutiger Mädchengestalten in den farbenfrohen, reichblauen Gewändern! Eine wahre Augenweide war dieser Rufammenklang von blühender, lebensfroher Jugend und keiz wechselnder, sich durcheinander schiebender Farbigeit. Dazu noch die große Zahl hübscher Darbietungen: anmutig und sicher geschrittene Reigen, nuter denen wieder unsere schönen Volkstänze mit ihren reizvollen Figuren erfreulicherweise den Vorrang hatten, humorvolle Einzel- und Besesselsprache im meisterhaft beherrschten Dialekt, komische Songsätze. Versteigerung und Verkauf von lederen Proben der in der Schule geübten Vackkunst ergaben einen namhaften Ueberfluß für die Festkasse. Ein Tänzer für die nimmermüde Jugend besaß den Abend, der wieder so recht Zeugnis ablegte von dem frischen, frohen, sich natürlich gebenden Geiste, der die Anstalt durchweht.

\* (Der Gastwirtsverein für Hirschberg und Umgegend) hat beschlossen, an sämtliche Branereien und Bierverleger im Vereinsbezirk das Ersuchen zu richten, an Gastwirtsvereine, welche Riete für Säle und Vereinszimmer nicht erheben, die Bierlieferung einzustellen. Auch Gastwirtsfrauen können der Verbandsterbefasse beitragen. Ein sehr praktisches Schema für Durchführung im Gastwirtsbetriebe wurde vorgelegt und vom Vorsitzenden Koesner empfohlen unter Hinweis auf die Pflicht der Gastwirte, Buch zu führen. Am 16. März wird der Verein im Apolloaal ein Wintervergügen veranstalten. 17 neue Mitglieder wurden aufgenommen.

\* (Das Verdienstkreuz für Kriegshilfe) haben Rechnungsrat Brinja und Gerichtsfretär Burkert bei der Staatsanwaltschaft in Hirschberg erhalten.

\* (Das Eiserne Kreuz) 2. Klasse erhielt der Gefreite und stud. med. dent. Hans-Ulrich Schulz aus Hirschberg.

\* (Das Verdienstkreuz für Kriegshilfe) wurde unserem städtischen Forstverwalter Hermann Keuschner verliehen und ihm an seinem 70. Geburtstag durch Ersten Bürgermeister Dr. Kiedel überreicht.

\* (Grunau, 16. Februar. (Verschiedenes.) Gestern nachmittag fand unter Vorsitz des Hauptlehrers Göbner eine Versammlung der Eltern statt, in welcher er über die Aufgaben des Elternvereins Aufschluß gab, worauf dann die Wahlvorschriften bekannt gegeben wurden. Bei 385 Schültern sind 8 Kandidaten auf eine jede der bis zum 4. März einzureichenden Listen zu setzen. Einträge gegen die in einem Schulzimmer ausliegende Wählerliste sind bis zum 7. März anzubringen. Die nächste Elternversammlung soll am 29. Februar nachmittags 2 Uhr stattfinden, wobei der Wahlvorstand zu wählen ist. Jede Kandidatenliste muß mit 10 Unterschriften versehen sein. — In der gestrigen Versammlung der Einwohnerwehr gab der Vorsitzende deren Bestätigung bekannt und stellte den Eingang der beantragten Waffenscheine für die nächste Zeit in Aussicht. In den letzten Tagen sind eine Anzahl Karabiner verteilt worden; Gewehr und Schloß sollen getrennt aufbewahrt werden. Als Alarmplatz wurde der Hof des Gemeindevorstebers bestimmt. Die Munitionsfrage soll noch durch Anfrage an den Kreisrat geklärt werden. — Am Sonnabend feierte die Feuerwehr durch Theater und Ball im Kreisamtsaal das 41. Stiftungsfest. Die Beteiligung war sehr stark; es wurden einigen Mitglidern Auszeichnungen für langjährige Dienste durch den Branddirektor Schubert überreicht.

\* (Sunnersdorf, 16. Februar. (Von der Post.) An den Sonn- und allgemeinen Feiertagen sind die Postschalter bei dem Postamt in Sunnersdorf für die Annahme und Ausgabe von Postsendungen nur noch von 8 bis 9 Uhr vorm. geöffnet. Die Fahrpost fährt um 1 Uhr nachm. (bisbet 6 Uhr nachm.) vom Postamt ab.

\* (Dermisdorf, 15. Februar. (Diebstahl.) Dem Hausbesitzer Carl Schulz wurde verlorene Woche der zweirädrige Handwagen aus dem Hofe gestohlen. Der Wagen ist leicht erkennbar an dem grünen Breiterfaden mit der aufgeschriebenen Firma „Lieses Hotel“. Ferner war von den beiden Handbaldscheln die eine erk. erneuert worden. Angaben sind erbeten an den Vaher und die Gendarmerie-Station. Belohnung ist zugesichert.

\* (Dalu, 15. Februar. (Verschiedenes.) In der vergangenen Woche wurden dem Fuhrwerksbesitzer Heinrich Menzel am hellen Tag ein Paar gute Stiefel aus seiner Wohnung gestohlen. Herr Menzel verfolgte den Dieb und traf ihn auch in den Baberbäusern. Nachdem er ihm die Stiefeln wieder abgenommen und eine Tracht letzten verabreicht hatte, übergab er den Dieb der Polizei. — Am letzten Sonntag beging der Militärverein Dain-Saalberg in Roberts Hotel sein erstes Veranügen seit Kriegausbruch durch Theater und Tanz. Der Saal war bis auf den letzten Platz besetzt. Ein von Herrn Lanca geleiteter Schwanz fand reichen Beifall. Darauf fand Tanz statt. Dem Verein sind bis jetzt über 30 neue Mitglieder beigetreten, so daß er jetzt deren 110 zählt.

\* (Agnetenhof, 15. Februar. (Spätkaltes.) Eine Kommunitenversammlung im Hotel Agnetenhof war sehr schwach besucht. Die Ausführungen der beiden Redner fanden kein Ver-

\* (Läbn, 16. Februar. (Für eine Landwirtschaftliche Winter-schule,) deren Errichtung vom Landwirtschaftsminister dem Regie-rungspräsidenten nahegelegt worden ist, wurde dieser Tage ein passendes Grundstück angekauft. Es handelt sich um das Gasthaus zum „Schwarzen Adler“ mit seinen Nebengebäuden, dem Garten und der anliegenden, mehrere Morgen großen Wiese, bisher Herrn Kubitz gehörig. Als Kaufpreis werden 155 000 M. genannt.

\* (Löwenberg, 14. Februar. (Einbruch.) In der Nacht zum Freitag wurden im Hotel Deutscher Kaiser Kleidungsstücke, Dedeln, Wäsche und Geschirr im Werte von mehreren 1000 Mark gestohlen. Es gelang jedoch bald, der Diebin in der Person des früheren Dienstmädchens Irene Jagels habhaft zu werden und ihr den Raub wieder abzunehmen.

\* (Liebau, 15. Februar. (Die Stadtverordneten) genehmigten die Umwandlung der gewerblichen Fortbildungsschule in eine obligatorische gewerbliche Fortbildungsschule. Die Kosten betragen jährlich 3600 Mark. Die Schule wird von etwa 92 Schülern besucht werden.

\* (Landeshut, 16. Februar. (Im Ortsteil der christlichen Gewerkschaften) sprach kürzlich der Arbeitersekretär Kanons-Hirschberg. Er betonte besonders, daß auf die Kohlenrenaunng unsere ganze Wirtschaft eingestellt sei und schärderte die Gefahren, wenn nicht an eine Hebung der Kohlenproduktion gedacht werde. Der Ausgang des ganzen Wirrwarrs sei und bleibe der Volkswille, der geleitet sein müsse von dem großen Gemeinschaftsgedanken. Diesen müßte die Arbeitnehmerschaft in die Masse des Volkes hineintragen.

\* (Vollenhain, 14. Februar. (Milchablieferung. — (Eierkauf.) Wegen der Milchablieferung des Kreises Vollen-hain war am Sonnabend Oberpräsident Philipp aus Dres-lau zur persönlichen Rücksprache mit den Landwirten hier. Da die Milchablieferung der Landwirtschaft im hiesigen Kreise sehr abgenommen hat, war der Zwangsanschluß an die Volkereien durchgeföhrt worden, der aber bei den Landwirten auf den bestigsten Widerbruch stieß. Sie sind deshalb mit dem Walden-burger Kreise, wohin Vollenhain die Milch zu liefern hat, in Verbindung getreten und haben sich verpflichtet, täglich 1200 Liter Frischmilch zu liefern. Diese Lieferungen haben bereits begon-nen. Der Oberpräsident erklärte sich mit dieser Vereinbarung einverstanden, hat aber, die Milchmenge auf täglich 1500 Liter zu erhöhen. Die Vertreter der Landwirtschaft versprachen, dahin zu wirken, daß diese erhöhte Menge geliefert wird, haben aber auch, daß dann eine erhebliche Herabsetzung der Schlachtviehm-lage erfolge. Zum Schluß wurde noch die Getreidebewirtschaftung besprochen, wobei sich der Oberpräsident als entschiedener Gegner des Brämiensystems bekannte. — Ein Käufer aus Berlin hat im hiesigen Kreise 1400 Eier aufgekauft. Weil die Eier freige-gaben worden sind, konnte gegen ihn nicht eingeschritten werden.

\* (Nothenburg O.-L., 15. Februar. (Verhaftung.) In Neugersdorf wurde der Arbeiter Martin Bensch verhaftet, der an dem Mord in Ober-Brauske beteiligt gewesen sein soll.

\* (Söllitz, 15. Februar. (Die Zuderschlebung.) In der Stadtverordnetenversammlung tritste zu der großen Zuderschleberei des Wareneinkaufvereins Oberbürgermeister Enay mit, daß es sich um 1505 Kontner handelt, deren Verbleib nicht ermittelt werden konnte. Das Verfahren nehme seinen Fortgang. Zwischen hat der Wareneinkaufverein eine Kauion von 20 000 Mark gestellt als Sicherheit für ordentlichen Geschäftsengang in Zukunft.

\* (Sagan, 15. Februar. (Am Lehrerseminar) bestanden 16 Abglinge die Abiturientenprüfung, darunter Erich Klement aus Hirschberg.

\* (Dreslan, 14. Februar. (Die neue städtische Besoldungs-ordnung) ist vom Magistrat verabschiedet worden. Sie sieht eine Gliederung in 12 Gruppen vor, innerhalb deren das Gehalt mit dem Besoldungsdiensalter von 2 zu 2 Jahren, statt bisher nach drei Jahren, eine entsprechende Steigerung erfährt. Als Mindestgehalt sind für die untere Gruppe 4800 Mark festgesetzt, die durch die gleichmäktig für alle Klassen gezahlte Teuerungszulage auf 7200 Mark selgen. Die neue Besoldungsordnung erfordert ein Mehr von 11 Millionen Mark.

**Ober-Schlesien.**

\* (Polizeikreis in Gleiwitz gegen die Gu-tenie.) Wegen angeblich unzureichender Verhaftung des Polizei-Oberwachmeisters Orden durch Besatzungsgruppen in Gleiwitz haben die Polizeibeamten bei Nichtfreilassung für den 19. Februar Dienstniederlegung befohlen. Die Beamten der Stadt, Post, Eisenbahn, Steuer und Gericht erklärten sich soz-darisch. Orden wurde wegen angeblich abfälliger Neuberung über die Ententetruppen verhaftet.

**Gerichtsaal.**

**Bezirksammer in Hirschberg.**

d. Hirschberg, 14. Februar.

Der Arbeiter N. S. aus Rabishan entwendete mit einem an-deren in Läbn bei einem Hausbesitzer ein Fahrrad, 2 Paar

Schube, eine Brieftasche mit 35 Mark Geld und eine Menge Lebensmittelmarken durch Einbruch. In einem anderen Hause erbrachen sie den Keller und nahmen ungefähr 14 Pfund Butter und 4 Liter Sahne mit. Der geständige Angeklagte erhielt neun Monate Gefängnis. — Mehrere Diebstähle beging der Arbeiter R. B. aus Hirschberg. In der Papierfabrik Weltende entwandte er eine Quantität Kohle, weiter stahl er in Vertelsdorf auf einem Gute einem Mitbediensteten ein Paar neue Schwirrschuhe, ein Paar Hosen und 4 Mark Geld. Bei der Hirschberger Einwohnervogel bekam er ein Militärgewehr und 40 Patronen ausgehändig. Beides verkaufte er aber am anderen Tage, wie er sagt, auf Bitten eines Bekannten. S. wurde zu einer Gesamtstrafe von neun Monaten Gefängnis verurteilt. — Wegen gewerkschaftlichen Schleichhandels war der Grünengrubler K. S. aus Krumbühl vom Schöffengericht Schmiedeberg zu einem Tage Gefängnis und 200 Mark Geldstrafe verurteilt worden. Im vorigen Sommer war S. eines Tages in Steinfeifen vom Lebensmittelkontrolleur mit 15½ Pfund Butter betroffen worden. Der Angeklagte behauptet, daß dies Auslandsbutter gewesen sei, welche er in der Nähe der Grenzbauden von einem Oesterreicher gekauft habe. Dies konnte ihm nicht widerlegt werden. Er wurde daher von der Anklage des Schleichhandels freigesprochen. S. hatte sich aber, da Auslandsbutter bezogen werden muß, der Zollhinterziehung schuldig gemacht und wurde deshalb zu 200 Mark Geldstrafe verurteilt.

## Im Eismeer.

Seeroman von Clark Russell  
Nachdruck verboten.

Alle Rechte vorbehalten. Eigentum von Robert Luz,  
Literar. Bureau und Verlag Stuttgart, Hölderlinstr. 32a.  
(25. Fortsetzung.)

Als ich mich anschickte, wieder an Deck zu gehen, hat sie mich, sie mitzunehmen; ich aber riet ihr, das Deck nicht eber zu betreten, bis ich einige Lauge gezogen hatte, die uns vor dem Ausgleiten auf den eisüberzogenen Planken schützen sollten. Mit unendlicher Mühe gelang es mir, die steisgefrorenen Tauenenden in kurzen Abständen so zu befeigen, daß sie uns wirklich Haft und Sicherheit gewähren konnten.

Bei dieser Beschäftigung war ich in die Nähe der Komüse gekommen und sah dort mit lächem Erschrecken wieder die Leiche der Kapitänswfrau liegen. Trotzdem sie so ruhig und friedlich aussah, als ob sie schlief, schien mir ihr Anblick den Eindruck grauenerregender Oede und Verlassenheit, den das Braud obnebin schon machte, noch zu verstärken. Ich beschloß, sie zu bestatten. Mit abgewandtem Gesicht sah ich den Körper der Toten unter den Armen, zog ihn bis zu einer Lücke in der Reekina und ließ ihn mit einem leise gemurmelten Gebet über Bord gleiten. Dann verließ ich die Stelle augenblicklich, um nicht mit ansehen zu müssen, wie die Wellen mit dem Recknam spielten, ehe die voll Wasser aufgetanen Kleider ihn in die Tiefe zogen.

Meine nächste Aufgabe war, das Braud für vorüberfahrende Segler weithin sichtbar zu machen, und ich sagte mir, daß bei Tage eine Flagge und bei Nacht eine angezündete Laterne am besten seien. Ich suchte nach den nötigen Werkzeugen, konnte aber in dem dunklen Mannschafstlogis so wenig erkennen, daß ich erst in die Kajüte zurückkehren mußte, um eine Lampe zu holen. Wieder hat Miß Otway mich inständig, sie doch mitzunehmen, allein ich wollte sie nicht unnötig dem eisigen Winde aussetzen und versprach ihr, sie zu rufen, sobald sie mir irgendwie bedürftig sein konnte.

In der Rimmermannskiste fand ich eine Anzahl kurzer Eisenstangen, die ich in geringen Abständen waagrecht in den Fockmaststumpf trieb, sodas auf diese Weise eine Art Leiter entstand, auf der ich bis zum oberen Ende des Maststumpes gelangen konnte. Hier befestigte ich eine senkrechte Eisenlanze und an dieser einen Block mit einer Reine. Dann köborte ich den reichhaltigen Flaggenvorrat der Lady Emma durch, entnahm ihm eine Stangflagge und blühte sie bis zur Spitze der Stange emvor, wo sie lustig im Winde flatterte. So sehr ich mich auch über die glückliche Vollendung meiner Arbeit freute, so wenig verhehlte ich mir die Unzulänglichkeiten aller meiner Anstrengungen, denn immer wieder rief mir ein Blick über den gewaltigen, wogenden Ocean die winzige Erbärmlichkeit unseres schwimmenden Kerkers ins Gedächtnis zurück.

Um mich den trüben Gedanken zu entziehen, versuchte ich, die Pumpen wieder instand zu setzen und die Höhe des Wasserstandes im Schiffsraum zu messen. Mit dem Hackmesser aus der Kajüte hieb ich auf die Eisschicht ein, die das Pumpenrohr umgab und jetzt unter meinen Schlägen trachend und knirschend zerbröckelte. Ein freudiger Ruf ließ mich in meiner Arbeit inne halten. Als ich mich umwandte, sah ich in der Kajütentür Miß Otway stehen, deren Augen mit froh erstauntem Ausdruck auf die flatternde Fahne gerichtet waren.

„Oh,“ rief sie lebhaft, „das wird uns sicherlich Rettung bringen! Die Flagge muß ja weissenweit zu sehen sein! Wie haben Sie es nur angefangen, den schlüpfrigen Mast zu erklimmen?“

Und mit einem Ausruf der Bewunderung schlug sie die Hände zusammen, als sie meine improvisierte Leiter bemerkte. Lächelnd über ihr naives Lob hat ich sie, in die warme Kajüte zurückzuführen und sich nicht der schneidenden Kälte auszusetzen. Aber sie glitt an den Hilfsleinen entlang leihtätig in mir herüber, um mir zuzusehen. Jetzt, im Tageslicht, konnte ich ihre Gesichtszüge noch deutlicher erkennen, als unten beim Lampenschein, und sie schien mir das zarteste und lieblichste Wesen, das ich je gesehen. Die durchsichtige Marmorblässe ihres Gesichtes hatte etwas kindlich Rührendes.

Nachdem ich eine Zeilang an dem Pumpenrohr herumgehämmert hatte, gelang es mir, das Eis soweit zu entfernen, daß ich die Pumpe mit einiger Anstrengung in Tätigkeit setzen konnte. Auf freudigste Überrascht, sicute ich fest, daß der Wasserstand im Schiffsraum höchstens anderthalb Fuß betrug, trotzdem das Braud seit mindestens anderthalb Tagen nicht lengepumpt worden war.

Mit neuer Kraft und Zuversicht machte ich mich ans Werk, und da ich einsah, daß die kräftige Bewegung auch meiner Gefährtin gut tun würde, so gestattete ich ihr auf ihr wiederholtes Bitten, mir zu helfen. Damit sie von dem austretenden Wasser nicht nasse Füße bekäme, schleppte ich eine Taurolle herbei, auf der sie im Trocknen stand, und bald sah ich zu meiner Verwunderung, wie unter dem Einfluß rüstiger Tätigkeit ihre bleichen Wangen sich mit frischer Röte bedeckten.

Als wir eine kleine Pause machten, um Atem zu schöpfen, sah ich Miß Otway plötzlich zusammenfahren und mit schmerzlichem Ausdruck nach der Komüseentür hinüberblicken, hinter der sie noch immer die Leiche ihrer ehemaligen Wärterin vermutete. Ich erriet ihren Gedankengang und teilte ihr schonend mit, daß ich den Körper der Toten bereits dem Meere übergeben habe.

„Wir konnten die Leiche nicht an Bord behalten,“ sagte ich, als die Augen des jungen Mädchens sich mit Tränen füllten.

„Rein,“ rief Miß Otway, „das ist auch nicht, was mich schmerzt; aber daß die Aermite so ohne Seelen und Gebet in die Tiefe mußte —“

„Wer sagt Ihnen das?“ fiel ich ihr ernst ins Wort.

Sie warf mir einen dankbaren Blick zu und nahm dann schweigend die Arbeit wieder auf. Nach einer halben Stunde war unser Werk getan. Miß Otway ging in die Kajüte hinunter, während ich noch einmal sorgfältig mit dem Fernrohr den Horizont absuchte. Allein wohin ich auch das Glas richten mochte — mein Auge traf auf der weiten wogenden Wasserfläche keinen Punkt, auf dem es ruhen konnte. Auch Eis war nicht im Sicht, doch blies der Wind mit so schneidender Schärfe, daß ich trotzdem Glatteis in der Nähe vermutete.

Die Pumpe, an der wir eben gearbeitet hatten, war schon wieder fest eingefroren, und ein lähmendes Gefühl der Erstarrung beschlich mich, als ich so unbeweglich stand und auf die See hinansah. Aber mit kräftiger Willensanstrengung schüttelte ich die Schwäche ab, schob das Fernrohr anfassend und schickte mich an, die Flagge einzuholen und durch eine brennende Laterne zu erleben.

(Fortsetzung folgt.)

## Kunst und Wissenschaft.

Hirschberger Stadttheater.

Am Freitag hatte Fräulein Voel ihr Benefiz. Es war selbstverständlich, daß es ihr ein volles, sehr volles Haus und einen stattlichen Saventisch brachte, bei dessen Aufbau Tisch und Stühle wurde und der Beifall in Salven erscholl. Die Benefizantin ist eine vielgewandte Darstellerin, immer lebendig und immer voller Laune. Sie versagt niemals, und stets hat sie das Publikum auf ihrer Seite. Aber an ihrem Ehrenabend konnte man ihr doch ein wenig böse sein. War es wirklich nötig, sich ein so albernes Nachwerk wie „Blissblaues Blut“ zu wählen und uns damit drei Stunden zu quälen? Nun ja, achtsam ist worden; aber es kam gemeinlich aus sehr jugendlichen Reben, und auch an Beifall fehlte es nicht. Aber wer für ihn ein Ohr hat, merkte auch, daß ihm der Enthusiasmus fehlte. Er war nicht der Ausdruck einer heiteren Grundstimmung, die den ganzen Abend über vorhält, sondern hing sich an trend eine überraschend lösmende Einzelheit und vererbte darum immer wieder schnell. Mit dem Stück war auch wirklich nichts anzufangen. Es nennt sich zwar Operette, ist aber weiter nichts als eine Sammlung mehr oder minder langweiliger Soloflecken, wie man sie zu einer Zeit zu hören bekam, als die Varietees noch die Stelle unseres heutigen Kinos einnahmen. Wenn man diese Scherze ein wenig ordnet und ihnen eine zeitliche Aufeinanderfolge gibt, die den Schein einer Handlung erweckt, dann ist das Stück fertig. Die Musik dazu ist auch leicht zu beschaffen. Die kann jeder Kapellmeister, der etwas vom Handwerk versteht. Die Hauptfache bei der Ausführung muß die Regie machen. Sie sorgt dafür, daß man auf der Bühne viel zu sehen bekommt, vor allem Bewegungen, Erscheinungen, namentlich grotesker Art, weil sich an sie der Beifall knüpft und sie die Zeit am besten vertreiben. Stücke, nach einem solchen Rezept zusammengebraut, haben keinen eigenen Inhalt. Darum ähneln sie einander auch so, daß man sie schon nach wenigen Tagen nicht mehr im Gedächtnis auseinander halten kann. Mit Kunst haben sie nicht das geringste zu tun: sie sind nicht einmal solches Handwerk, und wer als Schauspieler sich noch ein-

etwas höhere Auffassung von seinem Berufe bewahrt hat, dem muß es eigentlich schwer ankommen, hier mit zu mimen. Aber auch das Publikum würde sich über eine bessere Ware freuen, wenn die Herren Schwankdichter es sich nur nicht gar zu leicht machen wollten. Es geht in diese Schmarren, weil es sich verstreuen und unterhalten will, und das ist sein gutes Recht. Aber einen wirklichen Genuß hat es kaum. Wie ein solcher beschaffen ist, hat es in der heutigen Zeit beinahe auch ganz vergessen. Die Darstellung am Freitag holte aus dem Stück heraus, was möglich war. Besonders Aufgaben hatte keiner der Spieler zu lösen. Frk. Boel (Rose) war wie immer led und übermüht. Herr Grandbett mimte unterhaltend den üblichen Operettengrafen, Herr Reimerz ebenso den Dietrich Basewalt; Herr Böffler war am amüsantesten in der trüffelhaften Vorstellungsszene, und auch alle übrigen Darsteller taten schauspielerisch, was sie konnten. Gesangslich blieb man uns manches schuldig. Ein eigentliches Operettensensemble haben wir ja auch nicht. Herr Kapellmeister Klose leitet Orchester und Sänger gut zusammen, Herr Grandbett hatte das Stück wirkungsvoll in Szene gesetzt und Herr Fabia für hübsche Bühnendibler gesorgt. \*\*\*

X Gerhart Hauptmann ist auf einige Wochen nach Berlin übergesiedelt, um die Einstudierung der Uraufführung seines „Welken Heilandes“ selbst zu leiten.

X Urnenfunde aus der Langobardenzeit. In Sagenow in Mecklenburg ist in der Nähe des Kirchhofes eine altgermanische Grabstätte aus der frühromischen Eisenzelt ausgegraben worden. Zwei Urnen, die ein Alter von ca. 2000 Jahren haben, enthielten Speerspitzen von Eisen, Sporen aus Bronze, Gewandnadeln, runde Bronzplatten mit länglichen Stielen, eine Bronzeschnalle, Messingschnallen, einen bronzenen Gürtelbeschlag und einige unkenntliche verrostete Gegenstände. Es handelt sich anscheinend um die Ausrüstung einer Mannesleiche.

X Der Hohenheimer Altar. Pariser Bildhauer haben aus Straßburg, der Gemeinderat in Colmar habe die Absicht, den Hohenheimer Altar Grünewalds an Amerika zu verkaufen, um die Schulden der Stadt in Höhe von 40 Millionen bezahlen zu können.

ok. Fortschritte des Naturschutzes in Norwegen. Auf der neunten Jahreskonferenz für Naturschutzpflege in Berlin berichtete Prof. Wille aus Christiania über neuere Maßnahmen zum Schutz der Naturdenkmäler in Norwegen. Sehr tätig ist der 1912 gebildete „Vandebereit für Naturschutz“, der sich aus vier Kreisvereinen zusammensetzt. In den letzten Jahren sind durch Regierungsbeschluss 28 merkwürdige Bäume und Farnorte festes Pflanzenarten mit Urwaldstreifen geschützt worden. Außerdem wurde das 60 □-Kilometer große Naturschutzgebiet Nodalen begründet und Maßnahmen zum Schutz von vier Waldstreifen wurden getroffen.

**Tagesneuigkeiten.**

Vernichtung des Kaiserfilms. Das Berliner Landgericht verhandelte Sonnabend über einen Antrag des ehemaligen deutschen Kaisers auf Eingiehung und Vernichtung des Films „Kaiser Wilhelm's Glück und Ende“ mit dem Schauspieler Bonn als Hauptdarsteller. Der Film wurde dem Gericht vorgelesen. Das Gericht erklarte in der Darstellung eine erhebliche Kränkung des Kaisers als Menschen. Ob die dargestellten Vorgänge wahr seien oder nicht, käme nicht in Betracht. Das Urteil lautete dahin, daß alle Exemplare des Films und die zur Vertriebsfertigung und Vorführung ausschließlichen Bestimmungen sowie alle Wiedergaben des Filmbildes aus dem Film zu vernichten seien. Die Kosten des Verurteilten trägt der Staat.

Mord in Berlin. Vor einigen Tagen wurde im Tiergarten in Berlin der Rittergutbesitzer Berner Otto aus Schlagenbin, Kreis Arnswalde, ermordet aufgefunden. Als 22 Jahre alte Maschinenmacher Martin Rasche festgenommen. Die Verhörteten, die ein teilweise Geständnis abgelegt haben, sind in Verhaftung.

Aufhebung einer Banknotenfabrik. Die Berliner Kriminalpolizei hob eine Banknotenfabrik auf, die drei Sorten Noten gefertigt hatte. Es wurde dabei festgestellt, daß die verhafteten mehreren Dornen und der Buchdruckerbesitzer Stania bereits für mehrere Jahre Banknotenfälschung betrieben.

Widerstand für Volkswohlfahrt. Die Preussische Nachrichten für Volkswohlfahrt teilte mit: Die kürzlich verbreitete Kritik neueren Nachrichten zufolge nicht zu. Es handelt sich dort um Falschhaber und Fälscher.

Ein Postauto verunglückt. Auf der Straße zwischen Kirchschlag und Gbith-Grimmensheim in Deutschösterreich sollte ein überfülltes Postauto einen Berg zurück und kippte um, wobei der Wiener Musiker Lorenz Rast den Tod fand, während fünf Personen schwer und eine große Anzahl leicht verletzt wurden.

Ein Neufundländer, der 92 Menschen rettete. In Newyork konnte kürzlich infolge starker Brandung das kanadische Küstenschiff „Edith“ nicht landen. Auch war es unmöglich, die Passagiere auszubooten. Von der Küste aus versuchte man vergebens, mit Raketen eine Rettungsleine hinüberzuschicken. Die 92 Leute an Bord sahen bereits den sicheren Tod vor Augen. Da gelang es einem Neufundländer Hund, mit einer Leine im Maul ans Land zu schwimmen. Flug war die Verbindung von Land und Boot hergestellt und im Boot konnten sämtliche Fahrgäste und Mannschaften geborgen werden.

Ferussläge zur Leipziger Messe. Die Deutsche Luftreederei Berlin veranstaltet aus Anlaß der Leipziger Frühjahrmesse einen täglichen Flugdienst zwischen Berlin und Leipzig. Auch soll Gelegenheit gegeben werden, durch Sonderflüge Leipzig von anderen größeren Städten aus erreichen zu können.

Schneestürme und Kohlennot in Amerika. Die „Times“ berichten über gewaltige Schneestürme, die zurzeit in Amerika wüten. Tausende von Arbeitern können infolge der gestörten Verkehrsverhältnisse ihre Arbeitsstellen nicht erreichen. Der Jägerlehrer ist meistens vollständig eingestellt. Newyork und Boston sind von einer Kohlennot betroffen. Die Schifffahrt ist vollständig eingestellt.

Der Schieberpelz. Eine neuartige Sammerci betrieb in Berlin eine frühere Verkäuferin namens Erna Fribe. Sie knipste in der Friedrichstraße Bekanntschaften mit Herren an, die einen Pelz trugen und ihr den Eindruck von „Schleibern“ machten, und besuchte mit ihnen Weinlokale. In jedem Falle war der Geliebte der F., ein Schlächter Paul Kunze, der sich unauffällig in ihrer Nähe hielt, auch als Gast zur Stelle, und nahm an einem anderen Tische Platz. Beim Ablegen der Lieberkleidung wußte Erna Fribe es so einzurichten, daß sie die Marke in die Hände bekam. Während sie dann mit dem Herrn redete, fand sich immer Gelegenheit, Kunze die Marke zuzuflecken. Dieser schlüpfte hierauf nach einiger Zeit in den Pelz und verschwand mit seiner Geliebten. So gelang es dem Pärchen, eine große Anzahl wertvoller Pelze zu erbeuten, deren Verkauf ihm viel Geld einbrachte. Jetzt wurden die Diebin und ihr Helfershelfer verhaftet.

**Letzte Telegramme.**

**Die Antwort in Berlin?**

wb. Berlin, 16. Februar. Wie der „Tag“ versichert, ist am Sonntag abend spät auf der englischen Botschaft die Antwortnot der Entente eingetroffen.

**Kohlenraub.**

wb. Berlin, 16. Februar. Der „D. Allg. Sig.“ wird aus Schlesien gemeldet, daß die französische Kontrollkommission in Oberschlesien das Verfügungsrecht über die oberschlesische Kohle treffen will. Das Blatt bemerkt dazu, daß alle Produktionssteigerung im Westen keinen Zweck hätte, wenn uns die oberschlesische Kohle entzogen würde.

**Millerand zufrieden?**

wb. London, 16. Februar. Millerand hat vor der Abreise nach Paris einem Vertreter des Reutersbüros mitgeteilt, er sei von dem Ergebnis der Beratungen ganz befriedigt. Zwischen Frankreich und England herrsche völliges Einvernehmen.

**Streit der Tabakpflanzler.**

wb. Breslau (Breitgan), 16. Februar. Aus Unzufriedenheit mit den Höchstpreisen für Tabak, 320 bis 450 Mark für den Zentner, haben die Tabakpflanzler im Bezirk Labr beschlossen, keinen Tabak abzuliefern, sondern ihn selbst zu verarbeiten, da für Fertigfabrikate keine Höchstpreise bestehen, jedoch nach Ansicht der Pflanzler für solche Fabrikate Preise genommen werden können, die in keinem Verhältnis zu den Preisen der Rohstoffe stehen.

**Wilson gegen den französischen Gesandten.**

wb. London, 16. Februar. Havas meldet aus Washington, daß Wilson die Abberufung des französischen Gesandten verlangt habe, weil er den Senator Lodge zu seinem Vorgehen gegen den Friedensvertrag ermuntert habe.

**Dänische Agitation.**

wb. Berlin, 16. Februar. Ueber Wahlagitation und Wahlbeeinflussung durch die Dänen bei der Abstimmung in Schleswig berichten verschiedene Blätter. Ferner beabsichtigen die Dänen vor der Abstimmung in der zweiten Runde eine gewaltige Agitation in Wort und Bild. Durch den Film soll Stimmung für Dänemark gemacht werden, indem Bilder von Dänemarks Handel und Landwirtschaft vorgeführt werden sollen.

**Frieden zwischen Moskau und Genua.**

wb. Gelsingfors, 16. Februar. Der Friedensvertrag mit Sowjet-Rußland wurde in dritter Lesung von der estnischen Nationalversammlung ratifiziert. Der Friede tritt damit in Kraft.

**Südslawisch-schweizerisches Bündnis.**

wb. Belgrad, 16. Februar. Die Verhandlungen über ein südslawisch-schweizerisches Militärbündnis stehen vor dem Abschluß.

### Sprechsaal.

Die Redaktion übernimmt für diese Rubrik nur die präbessliche Verantwortung.

#### Besoldungsreform und Pensionäre.

Nach den bis jetzt durch die Presse bekannt gewordenen Hauptzahlen sollen bei der bevorstehenden Besoldungsreform die Ruhestandsbeamten neben den Teuerungszulagen nur 10 Prozent Zuschlag zu ihren Friedenspensionen erhalten, während die unentbehrlichsten Lebensbedürfnisse bis 1000 Prozent gestiegen und die Löhne bis 500 Prozent erhöht worden sind. Dagegen soll der aktive Beamte z. B. der untersten Gehaltsklasse, der noch jetzt für sich und seine ganze Familie neben Teuerungszulagen ein Höchstgehalt von 1500 M. bezieht, zukünftig mit 2 Kindern (bei einer größeren Kinderzahl gibt es noch mehr) neben Teuerungszulagen 8100 M. als Höchstsatz erhalten, d. h. 6600 M. oder 540 Prozent Erhöhung gegen die Friedenszeit, während sein pensionierter Kollege mit 10 Prozent oder dem 54. Teil auskommen soll. Der Staat glaubt also trotz der höchst ungünstigen Finanzlage dem aktiven Beamten den angegebenen Satz bewilligen zu müssen, um seine Existenz nicht zu gefährden, gibt aber den Pensionär, der ihm 40 bis 50 Jahre treu gedient, dem Elend preis; denn 10 Prozent Zulage bedeuten bei den heutigen Verhältnissen so gut wie nichts. Ähnlich verhält es sich bei allen Beamtenklassen und den Offizieren. Nach der bestehenden Gesetzgebung hat der Beamte nach 40 Dienstjahren Anspruch auf 45/60 seines Einkommens als Pension, erhält aber, wenn er vor dem Austritt der neuen Besoldungsordnung pensioniert ist oder noch wird, nicht 45/60, sondern nur etwa 11/60 des neuen Dienst Einkommens, d. h. nur 1/4 von dem, was seinem nach dem 1. 4. 20 in den Ruhestand tretenden Kollegen zuteil wird. Gerechtfertigt wäre es daher, wenn auch die jetzigen Pensionäre statt der zehnprozentigen Zulage von den bevorstehenden Gehaltserhöhungen ihrer früheren Amtsstellen denselben Anteil bekämen, wie von dem ihrer Pensionierung zugrunde gelegten Dienst Einkommen. Damit wären sicherlich alle zufrieden und könnten leben. Wenn das Reich und die Gliedstaaten glauben, die Mittel zur Erhöhung der Gehälter der aktiven Beamten um das Drei- und Mehrfache, d. h. um 5000—12 000 M. pro Kopf oder bei 1 1/2 Millionen Beamten um mindestens 10 Milliarden jährlich mehr gegen jetzt ausbringen zu können, so bilde dagegen die Neuregelung der Pensionen in dem vorhin angegebenen Sinne eine Kleinigkeit, weil die Zahl der Pensionäre eine beschränkte und die Zulage eine verhältnismäßig geringe ist. Deshalb erhoffen die Beteiligten von der Regierung und Volkvertretung noch in letzter Stunde die Erfüllung ihrer berechtigten Wünsche.

Andererseits rufe ich als einer der ältesten den Pensionären bei den jetzigen wirtschaftlichen Schwierigkeiten zu: „Benutzen Sie Ihren Einfluß und Ihre Autorität in allen Volksschichten, daß nicht weiter niedergedrückt, sondern überall aufgebaut und mit Elfer produziert wird. Soweit Ihre eigenen Kräfte noch hinreichen, wollen Sie sich ausnahmslos Ihren früheren Behörden

oder anderen Dienststellen zur Hilfeleistung zur Verfügung stellen, um an der Wiederaufrichtung des geliebten Vaterlandes den tätigen Anteil zu nehmen. Ich selbst stehe während der ganzen Kriegszeit in vorbestimmter Reihe und will es bis zum letzten Atemzuge tun.“ **Schulrat R a d o m s k i** in Emmersdorf i. Mäh.

### Gewinn-Auszug

der  
**15. Preuß.-Südd. (241. Preuß.) Klassen-Lotterie**  
1. Klasse. 2.ziehungstag. 13. Februar 1930.

Auf jede gewogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Los-Nummer in den beiden Abteilungen I und II

(Ohne Gewähr.)

(Nachdruck verboten.)

In der Vormittagsziehung wurden Gewinne über 96 Mark gezogen.

- 2 Gewinne zu 3000 M 40837
- 4 Gewinne zu 1000 M 41618 158037
- 2 Gewinne zu 500 M 197382
- 10 Gewinne zu 400 M 34248 50599 162318 171855 181940
- 28 Gewinne zu 300 M 2074 12253 45290 60099 67881 69402
- 103829 115837 125490 136197 196110 210880 213861 217447
- 72 Gewinne zu 200 M 881 13545 15941 18977 19284 23974 25593
- 57765 39850 45586 54599 61077 61752 64322 68270 68865 70640 71814
- 79687 96830 101140 110183 113994 118412 124052 132970 139783 150348
- 158058 158998 168605 170048 181486 201111 201367 214854

In der Nachmittagsziehung wurden Gewinne über 95 Mark gezogen.

- 4 Gewinne zu 5000 M 56311 136536
- 2 Gewinne zu 3000 M 176790
- 8 Gewinne zu 1000 M 83483
- 6 Gewinne zu 500 M 33341 40823 92776
- 18 Gewinne zu 400 M 16259 26719 50469 50624 113044 127364
- 42017 171089 211737
- 36 Gewinne zu 300 M 64314 102014 116954 129155 129591 130047
- 120199 141998 144804 154030 168725 191036 192443
- 48 Gewinne zu 200 M 4138 5558 98610 40782 41508 44010 49798
- 50008 62063 74308 74687 78808 76844 90507 97460 97698 100987 121684
- 159612 176905 192910 203354 215089 216971

## Zähne — Plomben

### H. Neubaur, Hirschberg in Schlesien.

Kaiser-Friedrich-Straße 6. Telefon 118  
Empfohlen durch den deutschen Offiziersverein.

## Volksbibliothek, Schützenstraße 9.

Geöffnet: Montag, Donnerstag 9—12,  
Dienstag, Freitag 4—7,  
Mittwoch, Samstag 4—7.  
Nur 5 Pfennige Leihgebühr für jedes Buch.

# Hafer, Stroh, Heu

sowie alle anderen landwirtschaftlichen Produkte kaufen Sie am schnellsten durch ein Inserat im

## Landbund.

Auskunft und Probezeitungen durch Annoncen-Exp. H. Weiß, Markt 53.

Eine gebrauchte, aber gut erhaltene  
**Benuit-Gaserzeugungsanlage**  
billig zu verkaufen.

**Th. Centner,**

Maschinenfabrik Hammerwerk, Spremberg (Lauf.).

Prima Bartenstebener

## Tafel- und Steinspeisesalz

in ff. und feiner Mahlung liefert sofort waggontweise

Schlef. Brikket- und Kohlen-Zentrale,

Görlitz, Fernruf 2190.

## Künstliche Zähne, Plomben,

**Max Loewe, Bahnhofstr. 62-63**

bei Kaufmann Vangerow.

Verkaufe ca. 2000 Briefmarken aller Länder. Gänzl. verbeten. Off. u. H 998 a. d. „Boten“ erb.

**Schwarzer Anzug**  
zu verkaufen Markt 49.

1 B. Stiefel zu verkauf. Voberrührsdorf Nr. 58.

**Gewindeschneidezeug,**  
vollend für Schloffer und Schmiede, billig zu verkf. Herrnsdorf u. S., Bielefeld Nr. 6.

G. feste Damenk., Gr. 40, erste m. Ves. Halsbänder Gr. 36, versch. alte Kind.-Schuhe 36, Küchenuhr, ar. Dienstjahren zu verkaufen. Biella, Sechshütte 1b.

Rundl. Gummiberührung f. Fahrrad zu kaufen gef. Offerten unter B 14 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

## Piano,

gebraucht, zu kaufen gef. Offerten m. Preisangabe unter J K 22 an die Expedition d. „Boten“ erb.

**Dierrädiger Handwagen,**

ca. 5 Zentner Tragkraft, zu kaufen gesucht. Blechmarktstraße Nr. 6a.

## Personen-Auto und Motorrad

zu kaufen gesucht. Beschreibung und Preisangabe erbittet

**F. Korn, Breslau,**

Platzstraße 23.

## Ruhdinger

ev. gegen Denlieferung gesucht. Angebote unter V 990 a. d. „Boten“ erb.

## Motorräder, 2 Zpl. Personenautos,

2—6 Stbe, auch reparaturbedürft. Angabe von Typ u. Besch. Kauf von Privat

**Rohrplattenkoffer,**  
gut erhalt., zu kaufen gesucht. Gest. Offerten mit Preisangabe un. K 1000 an d. Exped. d. „Boten“

## Eine Scheune oder Schuppen,

verschleißbar, verhält sich vachten, ev. zu kaufen gef. Offerten unter S 7 an d. Expedition des „Boten“

## Nesteier

empfehlen  
M. Dente, Bahnhofstr. 14



Statt Karten!

**Martha Langer  
Paul Mehnert**  
Verlobte

Erdmannsdorf i. R., den 17. Februar 1920.

Anlässlich unserer **Silberhochzeit** sind uns von unseren Nachbarn, Freunden und Verwandten so viel Geschenke und Ehrungen zuteil geworden, dass es uns nicht möglich ist, jedem einzelnen zu danken. Wir sprechen deshalb auf diesem Wege Allen unseren

**herzlichsten Dank**

Tschischdorf, den 14. Februar 1920.

**Emil Baumert u. Frau.**

### Dankagung.

Für die überaus große Teilnahme beim Beimgange unseres geliebten Gatten und Vaters sagen allen unsern

**herzlichsten Dank.**

**Frau Helene Seidl  
und Kinder.**

Cunnersdorf, den 17. Februar 1920.

Statt besonderer Meldung.

Am 14. d. M., früh 8 1/2 Uhr, entschlief nach kurzer, schwerer Krankheit meine inniggeliebte Frau, unsere treusorgende Mutter, Schwieger-, Großmutter u. Schwester

**Pauline Menzel**

geb. Schröder

im Alter von 65 Jahren.

Dies zeigen schmerzerfüllt an die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Rohrlach, den 14. Februar 1920.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 19. Februar, nachmittags 1 1/2 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Am 14. Februar, früh, verschied nach kurzer, schwerer Krankheit unerwartet mein beiheliebter, treusorgender Gatte, unser inniggeliebter, herzenguter Sohn, Bruder, Schwager, Neffe und Onkel, der

**Hans Lang**

im Alter von 34 Jahren. Im tiefsten Schmerz  
Margarete Lang, geb. Anders,  
Familie Lokomotivf. Martin Lang.

Besel a. Rh., Girschberg, Widaun, Breslau,  
Löwenberg, New-York, Sprottau.

Beerdigung: Mittwoch, den 18. Februar,  
in Besel.

**Schwarzer Spitz**

mit weiß. Brust entlauf.  
beg. Belohnung abzugeben.  
Strauß Nr. 46.

Junger Herr sucht  
englischen

**Konversationsunterricht.**  
Off. F 998 an d. Boten.

Sonntag früh 2 Uhr verschied nach kurzem schweren Herzleiden meine liebe Frau und treusorgende Mutter

**Emma Kanbach**

geb. Kriegel

im Alter von 35 Jahren.

Dies zeigen tiefbetrübt an

der trauernde Gatte  
Ferdinand Kanbach nebst Kindern,  
Frau Johanne Kriegel als Mutter.

Cunnersdorf, den 15. Februar 1920.

Beerdigung Donnerstag nachmittags 2 Uhr  
von der Leichenhalle Cunnersdorf aus.

Am 5. Februar starb nach fast 34jähriger französischer Gefangenschaft infolge Brust- und Rippenfellentzündung in Raftatt (Pader) mein inniggeliebter, herzenguter Mann, der liebevolle Vater unseres Kindes, mein einziger, guter Sohn u. Bruder, Schwiegerjohn, Schwager und Onkel, der

**Raumann**

**Bruno Mehner**

Unteroffizier und Offiziersaspirant

im Alter von 32 Jahren.

Im tiefsten Schmerz im Namen aller Hinterbliebenen

**Hedwig Mehner, geb. Buchberger**  
und Töchterchen Inseborg.

Krummhübel, Scharley O.-S.,  
Hohenlohestraße D.-S.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 18. Februar, nachmittags 2 Uhr von der Leichenhalle Krunderdorf aus statt.

### Benanntmachung.

Auf Grund der Verordnung des Herrn Regierungspräsidenten werden für den Kreis Girschberg die Höchstpreise für den Kleinhandel mit Milch wie folgt festgesetzt:

a. beim Verkauf durch den Erzeuger:

Vollmilch 100 Pfennig.

Magermilch 50 Pfennig.

Wird die Milch dem Verbraucher zugetragen, so kann ein Zuschlag erhoben werden von

5 Pfennig, wenn der Verbraucher an demselben Ort wohnt,

10 Pfennig, wenn der Verbraucher an einem fremden Ort wohnt;

b. beim Verkauf durch Händler oder Genossenschaften:

Vollmilch 130 Pfennig,

Magermilch 70 Pfennig;

c. beim Verkauf besonders gewonnener, auf Flaschen gefüllter Kindermilch kann ein Zuschlag von 10 Pf. genommen werden;

d. für die auf Verfügung des Kreisauausschusses an die Molkereien gelieferte Milch ist von den Molkereien zu zahlen

a. Vollmilch 55 Pf. Grundpreis und

15 Pf. für jedes Fettprozent,

b. Magermilch 45 Pf.

Diese Anordnung tritt sofort in Kraft.  
Girschberg, den 15. Februar 1920.  
Der Kreisauaussch.

An freiwilligen Spenden zur Beschaffung von Brennmaterial für hiesige städtische Arme sind uns für den Winter 1919/20 Markt 504.— von geschätzten Wohltätern zugegangen.

Indem wir bitten, die Bestrebungen des Vereins auch in Zukunft zu unterstützen, danken wir allen einzelnen Gebern, sowie auch dem „Deutschen Bund Girschberg“ am hiesigen Lohenn, der uns für denselben Zweck ebenfalls 150 Mark zuwandte, hierdurch herzlichst.

Der Verein für freiwillige Armenpflege.  
Ovis, Vorsitzender,  
Dezernent in Armensachen.

Am 14. Februar starb zu Warmbrunn im Krankenh. nach langer Krankh. unfr. l. Schwester, Tante, Schwäger. u. Pflegemutter

**Pauline Elsner.**

Um Hilfe Teilnahme bitten d. trauernden Hinterbliebenen:

Familien Scharf  
und Elsner.

Berischdorf und  
Striegau.

Beerdigung: Dienstag nachm. 2 Uhr v. Krankenbaue aus.

Strebame Witwe, 47 J. alt, ev., mit kleiner Landwirtschaft, wünscht ebensolchen Herrn, am liebsten Profess., welcher auch Interesse an Landw. hat, wedd

Heirat  
kennen zu lernen.

Nur ernstgem. Zuschr., wenn möglich mit Bild, unter H 20 an die Erbd. des „Boten“ erbeten.

Beif. Witwe, Anfang 40, frische Erbk., m. sch. Elgenheim, m. etw. Landwirtschaft, in herrl. Gebirgsq. (fr. Gattin), w. m. sol. strebt, Herrn al. Alt. bef. zu wd. zw. Heirat. Nur ernstg. Ang. u. mögl. m. Bild, unt. A 993 „Vote“

Lehrer in größ. Ind.-Geb.-Ort, 30 J. alt, sucht Briefsw. m. geb., wirtsch. Fräul. v. größ. sch. Fla. swedd

Heirat.

Damen, die Sinn für eine gemüthliche Häuslichkeit haben u. musikalisch befähigt sind, werden um gefl. Zuschr., möglichst m. Bild u. Angabe d. näher. Verh. gebet. unt. O 984 an die Erbd. des Boten.

2 solide, geb. Mädchen, kath., i. Alt. v. 22 u. 28 J., wünsch. m. ebensolch. Herren in Briefsw. zu tr. swedd späterer Heirat. Offerten unter Z 992 an d. Erbd. d. „Boten“ erb.

Keft., solid. Mädchen mit etw. Verm. wünsch. die Bekanntschaft m. ebensolch. Herrn zw. wäit. Heirat. Off. J 999 an d. Boten.

Ein Kind

wird in gute Pflege gen. Schwarzbach Nr. 82.

Wer nimmt 4 1/2 J. alt., hübsch. Mädchen in liebevolle Pflege? Offert. u. L 981 an die Erbd. des Boten

Fräulein

**Roja Sternberg!**

Da ich den Brief erst am Sonntag erhalten, Treffpunkt am Mittwoch 12 Uhr mitt. am Warmbrunner Hof.

### Zwangsversteigerung.

Donnerstag, den 19. Februar 1920, vormittags 10 Uhr versteigere ich in Hirschberg im Gasthof „zum Breslauer Hof“:

- einen eleganten Herren-Winterüberzieher (Seidensfutter),
  - einen Herren-Sommeranzug,
  - einen schwarzen Gehrock mit Weste
- meistbietend gegen Barzahlung öffentlich zwangsweise, vorwiegend bestimmt.

Spiller,

Gerichtsvollzieher in Hirschberg.

### Freiwillige Versteigerung.

Donnerstag, den 19. Februar cr., vorm 10 Uhr versteigere ich in Hirschberg im Gasthof „zum Breslauer Hof“:

1 hochherrschaftliche Seidenplüschgarnitur mit Hochhaarpolsterung, 2 Holzbettstellen, 2 Kinderbettstellen, eiserne Bettstellen, 1 Bancelsofa, drei Sessel, 2 Nähmaschinen, Gas- und elektrische Kronen, Stühle, Garten- und Liegestühle, div. ausgeklopfte Böden in Glasfäßen, alte Bibel, Bücher, ein großer Kasten Wirtschaftszug und Küchengeräte, Steppdecke, Bettdecken, Portieren und andere Sachen

freiwillig öffentlich meistbietend gegen Barzahlung. Es sind gebrauchte, aber gut erhaltene Sachen. Die Versteigerung kann eine Stunde vorher besichtigt werden.

Spiller,

Gerichtsvollzieher in Hirschberg.

### Nutz- u. Brennholz-Auktion in Seifershan I. Nfgb.

Mittwoch, den 18. d. Mts., nachmittags 3 Uhr werden auf der Berger'schen Waldparzelle Nr. 188 in Ober-Seifershan:

- 220,28 fm Nutz- u. Nfthölzer, getrennt nach Bos Nr. 1 mit 58,06 Pfunde.
  - 3 : 52,18
  - 8 : 36,34
  - 4 : 37,54
  - 5 : 41,97

### 2. 51 rm Brennholz pp.

und zwar: 7 Kuntz. weich 44 : Birke sowie 75 : Kstrelfig.

ebenfalls getrennt in kleinen Bosen

Öffentlich meistbietend gegen Barzahlung verkauft. Bedingungen werden im Termin bekanntgegeben. Sämtliches Holz liegt am breiten Holzabfuhrweg. Verkaufsort der Käufer nachm. 1 Uhr im Gasthof „Zum Hochstein“ in Ober-Seifershan. Seifershan, den 12. Februar 1920.

Die Berger'schen Erben.

### Gothaer Feuerversicherungsbank auf Gegenseitigk.

Im Jahre 1921 eröffnet.

Der Ueberschuß des Geschäftsjahres 1919 beträgt für die Feuerversicherung:

### 60 vom Hundert

der eingezahlten Beiträge, auf die Einbruchdiebstahl-Versicherung entfällt mit Rücksicht auf den außerordentlich ungünstigen Verlauf dieses Versicherungszweiges in diesem Jahre kein Ueberschuß.

Der Ueberschuß wird auf den nächsten Beitrag angerechnet, in den im § 11 Abs. 2 der Banksatzung bezeichneten Fällen bar ausbezahlt.

Auskunft erteilen bereitwilligst die unterzeichneten Agenturen:

- Georg Horn in Hirschberg.
- Paul Schröter in Schmiedeberg.
- Max Leipelt in Warmbrunn.

### Bekanntmachung.

Auf Grund der Verordnung des Herrn Regierungspräsidenten werden die Kleinhandelspreise für den Kreis Hirschberg für Butter wie folgt festgesetzt:

- a. beim Verkauf durch den Erzeuger 9,20 Mk. pro Wfd. falls die Butter ausgetragen wird 9,30 Mk. pro Wfd.
- b. beim Verkauf durch Aufkäufer und Sammelstellen der Uebersehungsgebiete 9,80 Mk. pro Wfd.
- c. beim Verkauf durch Sammelstellen in Bedarfsgemeinden 11,00 Mk. pro Wfd.

Diese Anordnung tritt sofort in Kraft. Hirschberg, den 15. Februar 1920. Der Kreisaußschuß.

Unsere

### Leser von Gotschdorf

machen wir darauf aufmerksam, das wir vom 1. März ab das Austragen des „Woten“ anstelle von Fräulein Frieda Danke der

Frau Ida Pohl, Gotschdorf Nr. 71 übertragen haben. Die Geschäftsstelle des „Woten“.

### Tanzzirkel Henry.

Die für Dienstag angeordneten Uebungsstunden werden verlegt.

- Schülerkursus: Mittwoch, den 18. d. Mts., von 5-7 Uhr nachmittags.
- Anfängerkursus für Herren: Mittwoch, den 18. d. Mts., von 7-9 Uhr abends.
- Bewachsenen-Anfängerkursus für Damen: Mittwoch, den 18. d. Mts., von 9-11 Uhr abends.

### Verloren

am Sonnabend, den 14. Febr. cr., auf dem Wege von Herrn Schneidermeister Oskar Stief bis zum Bahnhof eine braune Geldtasche mit circa 900 Mark Inhalt. Der ehrliche Finder wird gebeten, selbige gegen 200 Mark Belohnung abzugeben bei

Wilhelm Peter

bei der Firma Feltgabel & Bierenberg, Bernsdorf (Rynas).

### Fuhren-Taxe.

Infolge der lauren Futtermittel u. der hohen Spesen für Handwerker usw. sehen wir uns genötigt, folg. Taxe f. Fuhrlohn zu beschließen: Schwere Fuhren pro Tag Mk. 100,00 1 Tag Ackerarbeit Pferde-Gespänn Mk. 70,00 für Ochsen Mk. 30,00

Nochschuldfuhren im Ort Mk. 50,00

außerhalb die Stunde Mk. 12,00 mehr

Fracht v. Bahnhof b. z. Kohlenhandlg. Seiffert p. Ztr. Mk. 0,50 - nach Agnetendorf bis zu Bayers Hotel p. Ztr. Mk. 2,00, unter 15 Ztr. p. Ztr. Mk. 2,50.

Achtungsvoll

die Fuhrwerksbesitzer von Bernsdorf/Ryn.

Im Handelsregister Abt. A Nr. 36 ist heute bei d. Firma D. Thiemann in Bernsdorf Kreis Hirschberg i. Schl. eingetragen worden: Die Firma lautet jetzt D. Thiemann Inhaber G. Hartmann in Bernsdorf im Riesengeb. Inhab. ist der Ingenieur Gotthilf Hartmann ebenda. Amtsgericht Bernsdorf (Ryn.), 4. Febr. 20.

Ausscheiden! Cumerdof. Inf. viel Anfr., ob ich ds. Frühl. Baumtanne pflanzeln kann. Jede ich Gartenfreunde zu mir ein. Ich will im März Sonntag abends von 3 Uhr an die ndt. Handgriffe zeig., damit ein jeder sich selbst bedienen kann u. um so ardh. Freude am Gelingen habe. Vorläufig, ehe der Saft zu sehr steigt, verschafft ich ein jeder Edelreifer. Dänzig, Cth., Bergmannstraße, Oberdorf, und Bernsdorf.

Ein sehr feines, verschafft ich ein jeder Edelreifer. Dänzig, Cth., Bergmannstraße, Oberdorf, und Bernsdorf.

Ein sehr feines, verschafft ich ein jeder Edelreifer. Dänzig, Cth., Bergmannstraße, Oberdorf, und Bernsdorf.

Ein sehr feines, verschafft ich ein jeder Edelreifer. Dänzig, Cth., Bergmannstraße, Oberdorf, und Bernsdorf.

Ein sehr feines, verschafft ich ein jeder Edelreifer. Dänzig, Cth., Bergmannstraße, Oberdorf, und Bernsdorf.

Ein sehr feines, verschafft ich ein jeder Edelreifer. Dänzig, Cth., Bergmannstraße, Oberdorf, und Bernsdorf.

Ein sehr feines, verschafft ich ein jeder Edelreifer. Dänzig, Cth., Bergmannstraße, Oberdorf, und Bernsdorf.

Ein sehr feines, verschafft ich ein jeder Edelreifer. Dänzig, Cth., Bergmannstraße, Oberdorf, und Bernsdorf.

Ein sehr feines, verschafft ich ein jeder Edelreifer. Dänzig, Cth., Bergmannstraße, Oberdorf, und Bernsdorf.

Ein sehr feines, verschafft ich ein jeder Edelreifer. Dänzig, Cth., Bergmannstraße, Oberdorf, und Bernsdorf.

Ein sehr feines, verschafft ich ein jeder Edelreifer. Dänzig, Cth., Bergmannstraße, Oberdorf, und Bernsdorf.

Ein sehr feines, verschafft ich ein jeder Edelreifer. Dänzig, Cth., Bergmannstraße, Oberdorf, und Bernsdorf.

Ein sehr feines, verschafft ich ein jeder Edelreifer. Dänzig, Cth., Bergmannstraße, Oberdorf, und Bernsdorf.

Ein sehr feines, verschafft ich ein jeder Edelreifer. Dänzig, Cth., Bergmannstraße, Oberdorf, und Bernsdorf.

Ein sehr feines, verschafft ich ein jeder Edelreifer. Dänzig, Cth., Bergmannstraße, Oberdorf, und Bernsdorf.

### Haus-Angestellten-Vermittlung.

Weibliche Abteilung des Kreis-Arbeitsnachweises. Vom 15. Februar ab tägl. von 3-4 Uhr nachmittags geöffnet. Vertreterinnen d. Hausfrauen u. Hausangestell. nehmen an d. Berat. teil. Öffentl. Arbeitsnachweis des Kreises Hirschberg. Panzer. Wiba.

### C. Grundmann's

altrenommiertes Zahnatelier (Sub.: Max Röder)

Hirschberg, Warmbr., Platz 1. Schaufenst. Café Central. Sprechstunden: wochentags von 9-11, 2-6 Uhr. Gewissenh. Behandlung. Tel. Nr. 409.

### Gefangenen

nach verführter Methode (Dresdn. Konservatorium Prof. Schark) erteilt Gebihr von Wolff, Warmbrunn, Bernsdorfer Str. 52, Sprechstunden 2-3.

### Ein großer Blechwagen für 2 Pferde.

Federwagen sowie ein M. Federhakenwagen. Neben preisw. zum Verkauf. Hugo Franke, Ober-Seifershan, Weißbachal Nr. 61a. Tel. Nr. 123.

### Offertiere freibleibend in mehrere Bassons Karotten.

rote u. gelbe Möhren, auch fog. halbe Möhren, zu Speise- u. Futterzweck. zum Laubbrenn. D. Krentzsch, Hohenfiedberg.

### Zu verkaufen ein taugliches

### Dynamo,

110 Volt, 60 Ampere von Lichtanlage; 1200 Umdr. mit Warmwasserschloß. soeben abgehoben. Dom. Hartmannsdorf bei Stubban.

### Insler, Hen u. Stroß

tanke jedes Quantum. erwiesene Rinnit od Lager. E. u. v. l. Bitterbal. Kohlen- und Speckwaren-Geschäft.

### Prima

Speck- u. Wurstwaren, auch Kettnerweife, saure Gurk. Sauerkraut. Wd. 40 Wd. bei Watern. Hirschberg. Bische Burgstraße 14.

Uiker, Herrenträger W. 40-41, v. d. Schützenstr. 38/39, I.

**erh. Konzertsänger mit Noten**

zu verkaufen Cunnersd., Wambrunner Straße 6a, 3 Treppen rechts.

**4 Bilder,**

alle Kunstwerke, zu verk. Offerten unter U 9 an d. Expedition des „Boten“.

2 schöne Strauchfedern, 1 a. Damen-Plumeaux, Kleiderstare, zu verkauf. Off. M 2 an d. „Boten“.

Zu verkaufen 1 Bandkäse, 80 und 40 Rollendurchmesser, 60 Stück Einheitskäse, 1 Döbelbrot m. Weizen, 2 Drehbänke zu kaufen gesucht. Angebote unter P 5 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

Suche sofort 600 Mark aus 12 % Zinsen. Rückzahlung 1. 4. 20. Off. u. B 6 an den „Boten“ erb.

**Kriegsanleihe** in jeder Höhe kauft gegen bar Hans Hinderer, Breslau 5, Schwaldn. Stadtgr. 1671

**Sommer-Etablissement, Baude oder Hotel**

von jungem Ehepaar (Nachkente) zu pachten gesucht. Kauf nicht abzuschließen. Kaution in jeder Höhe vorhanden. Offerten unter L V 9924 an Rudolf Hoffe, Leipzig.

**Flott gehender Straßengasthof**

mit großem Ballsaal, mit 15 Scheffel Felder und Gärten, bei Abbau l. Sa. sofort an ernstliche Selbstkäufer für 140 000 Mk. zu verkaufen. Anzahlung 30 000 Mark bar. Näheres bei Otto Köhne in Neugersdorf l. Sachsen, Galtbau „Eleganzhalle“, zu erfahren.

**Waldbestände**

mit oder ohne Grund und Boden, gegen sofortige bare Auszahlung zu kaufen gesucht. Vermittler zahle 3 Prozent Friedrichshof Willy Mentzel, Cunnersdorf, Telel. 677.

**Kutschpferde,**

zwei elegante, gut eingetragene 5- und 6-jährige braune Wallache, verkauft Fabrikbest. er Hesse, Liebau l. Schl. Von heute Dienstag ab steht ein Transport

**Arbeitspferde**

mittleren und schweren Schlages zum Verkauf und Tausch. Otto Knobloch, Walterstr. 2. Telefon 274.

**Seidenstoffe** Vol. Guael, Wambrunn. Suche ant gelegenes Geschäftsrundstück in Strichbera oder Umgegend zu kaufen, event. Beteiligung bis Mark 100 000. - Offert-n unter M 939 an die Expedition des Boten erbeten.

**35 000 Mark** als 1. mündelsichere Hyp. auf ein herrsch. Grundst. in H. Stadt an der schles. vof. Grenze zum 1. April oder später gesucht. Gest. Offerten u. R 28 an d. Exped. d. „Boten“.

Wer leih Landwirt auf Schuldschein 1100-2000 Mark? Angebote unter G 19 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

Sch verkaufe mein Schmiedegrundstück mit Werkzeug, die. eign. sich auch für Genossensch. z. Antauf. Fritz Schiller, Cunnersdorf l. Riesena. Bauhinienstraße Nr. 5.

**25000 Mark** als 1. Hypothek auf acht Morg. groß. Baugelände in Billenbierl e. mittelschles. Kreisstadt a. i. 4. 1920 oder früher vom Selbstkäufer gesucht. Offerten unter S 29 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

**Kleine leine Pension** zu kaufen oder pachten gesucht. Off. unt. Cha III Z 846 an Rudolf Hoffe, Berlin. Märkener Straße 25/26.

**Billa** oder Zweifamilienhaus von Selbstkäufer zu kauf. gesucht. Angebote unter V 614 a. d. „Boten“ erb.

**2 große Logierhäuser** st. bei 75 Mille Anzahl. Büro Schulz, Krummhübel im Riesena. Ausl. nur geg. Rückporto.

**Selbstkäufer sucht** bei ev. ganz. Anzahl. kleines, mass. Haus mit Kleinwieshaltung, Obst., etw. Wiese u. 2-3 Morg. Land, aut. Boden, Kreis Strichbera. Viehanz. und Mas bevorz. Angeb. unter Z 12 an die Exped. des „Boten“ erbeten.

**Geschäft** mit od. ohne Grundst. gleich weich. Branche, zu kaufen gesucht. Größere Anzahlung vorhanden. Offerten unt. W 11 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

**Bauerngut** von 10-50 Morgen im Riesengebirge. Höhenlage 5-700 Meter bevorzugt. wird bei hoch. Anzahlung von Selbstkäufer zu kaufen gesucht. Anab. u. D 16 an die Expedition des „Boten“ erbeten.

**Logierhaus,** aut. zu pacht. od. leiten gesucht. Gest. Offert. u. A 13 an d. „Boten“ erb.

**Billa mit Garten** sucht zu kaufen. Off. unt. J 21 an d. „Boten“ erb.

**Kaufe Haus** mit großem Hofraum od. Garten. Off. unter K 22 an d. Exped. d. „Boten“.

**Logierhaus** zu pachten od. kaufen gesucht. Offert. u. B H 704 an Rud. Hoffe, Breslau.

**Geschäft,** gleich weicher Art, ver bald oder später zu kauf. oder pachten gesucht. Angebote unter L 23 an d. Exped. d. „Boten“.

**Selbstkäufer und Landwirt sucht kleinere Landwirtschaft** zu kaufen oder mittlere zu pachten. Offerten mit näheren Angaben unter M 24 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

**Kleine Bafermühle** wird v. ernstlich. Selbstkäufer sofort zu kaufen od. pachten gesucht. Off. mit näheren Angaben sind zu richten an Plevelt, Wittenberg, Nr. Schönau a. d. Rabb.

**Landhaus** mit elektr. Licht und größerem Garten oder Gut von 50-200 Morgen bel. größ. Anz. zu kaufen gef. Gest. Angeb. u. P 985 an die Exp. des „Boten“ erbet.

**Gutachendes, altes Weiß-, Woll- u. Schnittwarengeschäft** ver bald oder später, ev. mit Grundst. zu kaufen gesucht. Georg Steiner, Gärtn. Neuk., Sorndorferstr. 11.

**Haus mit Garten** zu kaufen gesucht. Offerten an S. Albrecht, Schneidemühl, Friedrichstraße Nr. 34.

**2 Ferkel,** 30 Pfd. schwer, sind bald zu verkaufen. Schifor, Vollenhain, Färberstraße 9.

**Margarine-Vertretung** Bedeutendes Margarinewerk sucht für den Platz Hirschberg und Umgebung

einen tüchtigen Vertreter zum Besuch der Kolonialwarenhandl. und Händl.-Kundschaft. Bevorzugt werden bei der einschlägigen Kundschaft bereits eingeführte Herren. Beginn der Tätigkeit bei Freiaab. des Handels. Ausführliche Angebote unter Angabe der bisherigen Tätigkeit und Aufzählung von Referenzen sowie des vor dem Kreise erteilten Jahresumsatzes unter E W 1909 an Haasenstein & Vogler, Köln.

**Lehrling** mit guter Schulbildung, Sohn achtbarer Eltern, für unsere kaufmännische Abteil. lung gesucht. Hirschb. Holzindustrie u. Kunststicherei W. Rudolph & Co., G. m. b. H. Hirschb.

**Zuchtbullen**

der rotbunten Offriesenherde tauscht gegen nicht zu alten und zu schwachen Zuchtbullen um Dom. Kammerswaldau, Kreis Schönau Rabb.

**Weiße Kaninchen** zu kaufen gesucht. Off. u. D 996 a. d. „Boten“ erb.

**2 junge Ziegen,** 1 Jahr alt, eine hornlos, noch nicht besetzt, jede für 225 Mark der Stück ab. Frits, Krummhübel 101.

**Ziege,** 2mal gelammt, trag., zu verk. Cunnersdorf l. Rabb., Talstraße Nr. 1a.

**Ein Ziegenbock** zu verkaufen Malwadau Nr. 131, Kreis Schönau 1 J. alt, schön gezeichnet. Begleit- od. Hofsund zu verkaufen. Hoffmann, Ndr., Lomnik l. Rabb. Nr. 5.

**10 bis 20 Legehühner** 18 oder 19. auch in Klein. Vorken, suche zu kaufen, Schulz, Krummhübel 101.

**Tarben** zur Zucht verkauft einzeln sowie paarweise Kurt Walter, Nieder-Petersdorf l. Rabb., Bahnhof zur Eisenbahn.

**Kellner** Junges, gewandtes sucht bei Eröffnung der Pabellion Stellung in größerem Café od. Hotel. Offerten unter V 857 an die Exped. d. „Boten“.

Redenerwandler in Kaufmann für Kontor und Reise in auskömmlicher Stellung zum mögl. bald. Antritt gesucht. Ana. mit Bild unter 1223 an die Ann.-Exp. S. Weik, Dirschberg i. Schl., Markt 53.

**Strebsamer Kondit. u. Bäckergeselle** (26 Jahre alt) sucht angenehme Stellung. Offerten unter K 6 postlagernd Friedeburg a. O.

**Einen tüchtigen Schuhmachergehilfen** sucht P. Daniels Nachf., Schulstraße 8.

**Einen Arbeiter** in Landwirtschaft sucht zum baldigen Antritt Sch. Fiedler, Herrsdorf (Rusak).

**Für großes Gebirgshotel erster Hausdiener,** welcher auch etwas Landwirtschaft. versteht, gesucht. Offerten unter N 918 an d. Exped. d. „Vote“.

Für den Rüst. Marshall wird ein zubl. tücht. Kutscher

**Kutscher** für bald gesucht. Meld. im Stadtbauamt zwischen 12—1 Uhr. Dirschberg, 14. 2. 1920. Der Magistrat.

**Kutscher,** älteren, zuverlässigen, guter Pferdeflieger Bed. ferner ehrliches, zuverläss. **Stubenmädchen** sucht zum sofort. Antritt **Leichmannsbaude,** Bräudenberg.

**Intellig. in Mann m. et. Schulkenntnissen** stellt als **Lehrling** ein unt. Zusage einer sachgem. Ausb. i. Kontor, Lager sow. i. d. Fabrikat. C. H. Grütner, Sechskörte Fabrikation und Handel technischer Teile u. Zette.

**Lehrlinge** suchen für **Klempnerei und Install.** **Aug. Schwarz & Sohn,** Plegnit, Jauerstr. 16. Fernruf 2611.

**Einen Lehrling,** Sohn achtb. Eltern, sucht Konfektionshaus **Santurn.**

**Einen Hferjungen** für Landwirtschaft sucht Sch. Fiedler, Herrsdorf (Rusak).

**Für 2 Knaben** des Armenhauses werden eine Stelle in Landwirtschaft, eine Stelle als Tischler-Lehrling gesucht. Antr. Okt. 1920. Die Armenhausverwaltung.

**Einen Schmiedelehrling** sucht für Ostern **Sellner, Herrsdorf.**

**Ein Hferjunge** zur Landwirtschaft wird zum 1. April angenommen. **Conradmühle, Herrsdorf.**

Gesucht wird für bald oder Ostern ein kräftiger

**Bursche** zu Oefen u. für bald ein **Mädchen** für Landwirtschaft. **Stenzel, Würgsdorf 44** bei Pölsenheim.

**Intellig., kräftiger Knabe** aus gut. Familie, der Ostern die Schule verläßt, als **Lehrling** für mein technisches Geschäft gesucht. **H. Wolf Bahner, Dirschberg, Wilhelmstraße 29.**

**Junge Dame, d. Behörde** mit Erfolg tät. gewesen, mit sämtl. Büroarbeiten sw. Schreibmaschine vertraut, sucht v. bald Stell. **Off. N 986 a. d. Vote.**

**Geschäftl. Dame** sucht v. bald a. Verkäuferin Stellung (gleich welcher Branche). **Off. u. T 988** an d. Exped. d. „Vote“.

**Red. Stenotyp.,** Jidd., Kenntn. in Buchf., Franz., Engl., erfahr. in Statist. u. Karthotel, Reaktratur, sucht Stellung, ev. Privatsekretärin, freie Stat., Fam.-Anschl. bes. **Ana. J B 3999** an Rud. Hoffe, Berlin SW. 19.

**Junge Dame, 25 Jahre,** mit erstklassig. Zeugnis., versteht in allen kaufm. Arbeiten, sucht **Vertrauensposen als Privatsekretärin.** **Bevora, Badeort, Sanatorium, Pension, Gesell. Aufschreiben** erbeten an **Eriska Kellner, Dresden-A., Bergmannstraße 33.**

**Ausbefferin** sucht Beschäftigung. **Off. L 1** an den „Vote“ erb.

Ver 1. 4. oder früher suche ich tüchtige, nette **Verkäuferin.**

**Off. mit Bild, Benamts- abschr. u. Geh.-Anspr. an N. Lange, Inhaber Erich Steiner, Striegan Schl., Spezialgesch. f. Handb., Bäcker u. Herrschaftl.**

**Fräulein** (Stenotypist.) f. Schreibmaschine zum baldmöglich. Antritt gesucht. **Schriftl. Bewerbungen an Carl Friedrich Nachfosa, Wilhelm Weiner.**

**Älteres Alleinmädchen** mit Kochkenntnissen für Anstellortenaushalt a. Land gesucht. Leichte angenehme Stellung. Bewerbungen an **Höfner, Darmstadt, bei Ruckbank.**

**Perfekte Köchin** sucht Stelle in n. Logierhaus od. Pension, wo sie sich auch im Haushalt befähigen kann. **Geil. Off. unter K 939** an die Exp. des „Vote“ erbeten

**Tüchtiges, kinderliebendes Mädchen** für Hausarbeit a. 1. Apr. gesucht. **Mara. Knoth, Schmiedeberg i. Ab.**

**Fräulein,** 5 Jahre in einem großen Kolonialwaren- u. Delikatessengeschäft als Verkäuferin tätig, sucht bald oder später ähnliche Stellung. **Off. u. A 838** an d. Exped. d. „Vote“.

**Solides, nettes Mädchen** für Küche und Haus ver bald. **Spätestens 1. April d. 3. sucht Frau Gertrud Winger, Doberröhrsdorf.**

Suche zum 1. April für meinen Haushalt (3 Pers.) ein erl., durchaus anständige **Mädchen** oder einfache Stütze f. Küche u. Haus. **Jüng. Dienstmädch. vorh. Ang. N 828** a. d. „Vote“ erb.

**Verfehltes Alleinmädchen** für herrschaftlichen Haushalt für 3 Personen zum 1. März gesucht. **Direktor Schwirmer, Berlin-Charlottenburg, Sohlweg 3.**

**Ein fleißiges, sauberes Mädchen** für häusliche Arbeit zum 1. April gesucht. **Frau Kaufmann Weidell, Mittel-Säckerbau.**

**Dame (Waise, mittl. Jahre),** in Küche, Haushalt, Logierhausbetrieb gern tätig, darin Kenntnisse, sucht bald oder später Tätigkeit in Familie zur Hilfe der Hausfrau bei vollst. Famll. Auschluss, w. a. Behandlung, Logierhaus, bez. Küche oder anderem Betriebe, auch ohne Anschl. Lohnes, geld oder Gehalt, Gebirge u. wenn möglich eigenes Zimmer, doch beides nicht Beding. Offerten unter **K 937** an die Expedition des „Vote“ erbeten

**Für meine beiden 15- u. 17-jährigen Töchter,** welche seit 1. 4. 1919 die Haushaltungsschule besuchen, suche ich Anfangsstellung zum 1. 4. od. v. **H. Blasig, Schmiedeberg i. N., Landesbtt. Str. 14.**

**In Haushalt erfahrene, gebildete Dame** sucht **Gommerstellung** als Hausdame in Fremdenheim (nicht Hotel) mit Familienanschl., a. liebht. in Gebirgs- od. Badeort. **Angeb. mit Gehaltsana. erbeten an Frä. Günter, Röhren i. Sa., Görlitzer Straße Nr. 8.**

**Gebildete, erfahrene Küchenleiterin,** versetzte, längere **Köchin** für 15. 3. von Sanator. bei Dresden gef. **Rab. Bertow, Gumnisdorf, Sägerstraße 13.**

**Jüngeres Mädchen für Alles** nach Berlin gesucht. **Gute Verpfleg. Ana. an W. Pils, Berlin 61, Baerwaldstr. 6.**

**Jüngeres Mädchen** für Hausarbeit bald oder 1. April gesucht. **Frau H. Arenael, Jägerthal Nr. 11.**

**Besseres, junges Mädchen,** unklug und fleißig, ver 1. März oder 1. April er. **als Stütze** gesucht. **Frau Kaufm. Anzorac, Schmiedeberg i. N.**

**Zum Gällebedienen junges freundl. Mädch.** sofort gesucht. **Wessinghäuser, Greiffenbergstr. 31.**

**Witwer, 1 Ab., N. 44** J. sucht eine alte, ehrf. Frau ohne Anhang als **Wirtin.** **Offert. unter K 980** an d. Exped. d. „Vote“ erb.

**Jümm., kräft. Mädch.,** w. alsleidn. d. einl. Küche erl. f. u. Fam.-Anschl. bot. **1. 4. 20** gef. **Off. u. N 997** an d. „Vote“ erbeten.

**Besseres Fräulein,** Tochter achtbarer Eltern, sucht ver 1. März od. d. Stellung, wo es sich im Haushalt verwirklichen kann. **Gest. Offert. unter K 992** an die Expedition des „Vote“ erbeten.

**Ostermädchen** zu leichter, häusl. Arbeit und 2 Kindern gerade. **Fr. Galbarbeit, Pilscholl, Lichte Burastraße 12.**

**Treues, zuverlässiges Mädchen** für Haus und Küche bei autem Lohn zum 1. April gesucht **Steinfr. Nr. 2.**

**Geht., fleißiges Mädchen,** das etw. kocht od. Nähst. näht, z. 1. 3. 20 gesucht. **Dob. Lohn, aut. Off., auch Behandlung. Rosenbergs, Berlin-Friedenau, Wiesbadener Straße Nr. 83.**

**Köchin oder Stütze** zum Antritt ver 1. April gesucht. **Frau Stadtrat Fong, Dirschberg i. Schl.**

Suche zum 1. April er. **Sommerstellung als Stubenmädchen.** **Off. unt. Sch. 2 K 377** an Rudolf Hoffe, Berlin W. 30, Mari-Luisestr. 1.

**Zuverlässiges, ehrliches Hausmädchen** bei guter Bedienung u. hohem Lohn für Charlottenburg gesucht. **Geht. 3 Pers. Sucht. an Professor Weh. Petersdorf i. R. Nr. 167.**

**Die politische Lage und der Wiederanbau unseres Wirtschaftslebens.** Dienstag, den 17. Februar, abends 8 1/2 Uhr, im Christlichen Hof (Kaiserhof) Vortrag des Generalsekretärs Herrn Klopfer aus Görlitz über: **„Die politische Lage und der Wiederanbau unseres Wirtschaftslebens.“** Mitglieder und Freunde unserer Partei sind herzlich eingeladen.

Herrl. saubere Bedienung  
Frau od. Mädchen ohne  
Anstand gesucht. Off. u.  
N 3 an d. „Boten“ erb.

Für 1. 4. Suche ich durch-  
aus tücht., selbständig.

### Mädchen,

welch. mich vollstän-  
dig vertritt u. der  
kann. Küche vorsteh. 1.  
Zweites Mädchen vorb.  
Bewerbungen erbeten an  
Frau Kaufmann  
Emma Steiner, Striegnitz,  
Ring Nr. 27.

Wer hilft best. Arbeiter-  
w. 41 Jahre alt, zu  
einem Arbeiterverb. od. in  
Bekannt? Off. u. E 17  
an d. Exped. d. „Boten“.

Verienungsmädchen  
einige Std. vorm. gef.  
Frau Prof. Kaufmann,  
Bismarckstr. 2. Etage.

Junges Mädchen,  
17 Jahre, sucht Stellung  
als einfache Stütze.  
Gut. Landhaushaft bew.  
Offerten erbeten an  
Damenr. Paul Michel,  
Tennis D. 2.

Eine Köchin  
und eine Kaffeeköchin  
zum sofort. Antr. gesucht.  
Sobald „Kaiserhof“  
Dirkshorn.

Ende der 2. April cr.  
für Haushalt von 3 Per-  
sonen bei aut. Lohn ein  
stilles, besseres  
Mädchen.

Seuan. und Lohnanbr.  
in Klagen an  
Frau Fabrikbesitzer  
E. Thierfelder, Breslau 23  
Herbainstr. 56. I.

Kelleres Fräulein oder  
besseres Mädchen  
wird als Stütze f. allein-  
lebende Dame auf dem  
Land für 1. 3. oder spät.  
gesucht.

Offerten unter O 26 an  
d. Exped. d. „Boten“ erb.

Tüchtiges Mädchen  
kann sich melden.  
Weidner, Brückenhorn,  
Villa Altwieschen.

19jähriges Mädchen  
sucht Stellung als Allein-  
w. in Küche in ff.  
st. mitt. Haush. v. bald  
ster 1. April 1920. Off.  
unter C 15 an die Exped.  
des „Boten“ erbeten.

Eine Köchin  
oder solche Ersatzstelle  
sofort gesucht.  
Frau Seuan. vorhanden.  
P 7 an d. „Boten“.

Junges, ehrl. Mädchen  
zur häusl. Arbeit u. sirm  
arbeiten der Küche bei  
Bismarckstr. 1. I. Exped.  
gesucht.  
Bismarckstr. 20.  
Bismarckstr.

### Achtung!

Die Versammlung des Jugendbundes  
von Cunnersdorf und Umgegend  
findet **Mittwoch, den 18. Februar, im  
Gasthaus zur Post**  
um 8 Uhr statt. — Zahlreiches Erscheinen der Mitglieder  
erwünscht, da wichtige Angelegenheiten zu besprechen sind.  
Mitgliedskarten mitbringen. Aufnahme von neuen Mitgliedern.  
Der Vorstand.

### Voranzeige!

Zu dem am **Freitag, den 20. Februar,**  
stattfindenden  
**Wohltätigkeits-Kostümfest**  
des Jugendbundes von Cunnersdorf  
und Umgegend im Saale des  
**Gerichtskreischams zu Cunnersdorf**  
ladet hiermit herzlich ein  
der Vorstand.  
**Anfang 7 1/2 Uhr.**  
Der Reisertrag fällt den armen Konfirmanden  
von Cunnersdorf zu.

**Gewerkschaftsbund der Angestellten  
Ortsverband Hirschberg i. Schl.**  
Nächste Theatervorstellung  
**Montag, den 23. Februar, abends 7 1/2 Uhr:**  
**„Blitzblaues Blut“**  
Operette in 3 Akten von Bernauer und Schanzer.  
Musik von Kollo.  
Eintrittskarten von Dienstag ab bei  
Paul Kleinast, Langstraße.  
**Freitag, den 20. Februar, abends 8 Uhr:**  
**Monatsversammlung.**  
Um zahlreiches Erscheinen ersucht der Vorstand.

**Oeffentliche Versammlung:**  
**Mittwoch, den 18. Februar, abends 7 1/2 Uhr, im  
Gasthof „am Dirsch“ bei Herrn Arndt**  
**in Kauffung.**  
Vortrag des Abgeordneten Justizrat Dr. Ublak:  
**Ueber die politische Lage.**  
Alle wahlberechtigten Männer und Frauen sind  
erbeten.  
Der deutschdemokr. Wahlverein im Riesengebirge.  
Ortsgruppe Kauffung.

**Gasthaus z. Goldenen Frieden, Hirsch-  
berg.**  
**Dienstag, den 17. Februar**  
Zur Fastnachtsfeier: **Kaffee und Kuchen,  
Ausschank von Bockbier.**  
Es laden freundlichst ein **Otto Dehmel und Frau.**

**Kutscherstube Goldener Greif.**  
**Dienstag, den 17. Februar:**  
**Großer Fastnachtsrummel.**  
**H. Bohnenkaffee mit Pfannkuchen.**  
Hierzu ladet freundlichst ein **Oskar Neumann und Frau.**

**Apollo-Saal.**  
**Dienstag zur Fastnacht:**  
**Maskenball.**  
**2 Kapellen! 2 Kapellen!**  
— Besetzung mit 19 Mann. —  
**Anfang 7 Uhr.**  
**J. Wardatzky.**

# Wiener Café. Künstler-Spiele.

Ab 16. Februar 1920, abends punkt 8 Uhr:  
**Die neuen Kabarettsterne:**  
**Frl. Poldi Werner,**  
Wiener Stimmungssängerin.  
**Frl. Madrassy,**  
Ungarische Tänzerin.  
**Herr M. Drechsler,**  
Liedersänger.  
**Herr Ernst Fredey,**  
der beliebte Klavierhumorist  
mit neuen Schlagern.

**Von 8 Uhr ab**  
**Ia. Stimmungsmusik.**  
Eintritt 1.10 Mk.,  
nach dem Theater freier Eintritt.  
**Konzerthaus.**  
Fastnachtsdienstag:  
**Der größte Ball  
des ganzen Jahres!  
III Kapellen.**  
Ununterbrochen TANZ in allen Räumen ohne  
Pause. :-: Mit Masken und ohne Masken.

**Café Monopol**  
Wilhelmstrasse 55.  
**Große Fastnachtsfeier**  
Es ladet ergebenst ein  
**Karl Pohl.**

**Berliner Hof.**  
**Dienstag, den 17. Februar (Fastnacht):**  
**Großer Maskenball.**  
Anfang 7 1/2 Uhr.  
Prämierung der 6 schönsten und originellsten Masken.  
**Pfannkuchen — Kaffee — Schokolade.**

**:-: Tenglerhof. :-:**  
**Gente Dienstag:**  
**Gross. Fastnachtsball,**  
wozu freundlichst einladet **Frau Anna Tengler.**



**Hirschberger Lichtspiel-Haus**  
im „Kronprinz“. Schützenstraße 17.  
Vornehmste Lichtbildbühne. Dir. G. Hohmann.  
Das führende Lichtspiel-Theater am Platze.

Um unseren vielen geschätzten Besuchern,  
welche in den ersten Tagen infolge des An-  
dranges keinen Einlaß fanden, Gelegenheit  
zu geben, den bisher verboten ge-  
wesenen

einzigartigen, neuzeitlichen  
Riesensfilm

**„Die Nackten“**  
in 6 gewaltigen Akten

noch zu sehen, behalten wir diese Anklage  
gegen die moderne Gesellschaft !!  
**noch bis einschl. Dienstag**  
auf dem Spielplan!

Der Riesensfilm „Die Nackten“ errang erst  
vorige Woche bei seiner Uraufführung  
in Berlin bis zum letzten Akt stürmischen  
Applaus der dichtgedrängten Menge in  
dem neueröffneten Volks-Lichtspiel-Palast  
am Friedrichshain.

Beginn 4 Uhr. Letzte Vorst. 8<sup>10</sup>.

Bitte beachten Sie unsere morgige Anzeige!

**Kroll's Diele**  
Heute Dienstag:

**Grosse Fastnachtsfeier**  
ff. Konzert wie bekannt erstklassig.  
Jedes Stück ein Schlager.  
ff. Pfannkuchen.  
Um gütigen Besuch bittet

H. Kroll.

**Schwarzes Ross.**

Dienstag, den 17. Februar:

**Gross. Maskenball.**  
Anfang 7 Uhr. Paul Otto.

**Pensionär**

sucht Dauerwohnung im Gebirge.

3 Stuben, Küche, Garten mit Laube, sonnig und  
trocken, Tal bevorzugt. Offerten unter P 27 an  
den „Voten“ erbeten.

Sch suche zum 1. März  
tüchtige Wirtschafterin  
oder Köchin,

welche verfest kochen, bad.  
u. einwecken kann, besal.  
tüchtiges Hausmädchen

bei hohem Lohn.  
Offerten mit Gehalts-  
anbr., Zeugnisabschr. an  
G. Centner,  
Svrembera (Lausitz).

Sauberes, ordentliches  
Mädchen  
sucht per 1. April 1920  
Frau Dainke,  
Verläng. Str. 10, Bndorf.

Suche zum 1. März für  
feinen Hausbist zuverf. f.  
Stubenmädchen,  
das gut näht und plättet,  
neben Köchin. Hoh. Ge-  
halt, gute Kost. Angeb.  
mit Zeugnissen an  
Professor Simon,  
Charlottenburg,  
Technische Hochschule.

Logis zu verachen  
Sirtsb., Lichte Wurst. 10.

**Zu mieten  
gesucht**

in Schlesien  
größere Räume  
nicht unter 10x20 m  
Fläche, am liebsten mit  
kleinerer oder mittlerer  
Dampfkesselanlage.

Elektrische Energie  
muß unbedingt zu  
haben sein. Angebote  
erbeten unter B D 4389  
an Rudolf Mosse, Breslau.

Möbl. Zimm., am liebst.  
u. sonnigegeleg., v. anst.,  
berufstätig. Dame, verb.,  
per bald zu mieten oel.  
Offerten unter S 987 an  
d. Exped. d. „Voten“ erb.

Wirtsch. thätige Dame  
sucht bald für einige Mo-  
nate schlacht um schlacht  
Aufenth. in gutem Hause.  
Angebote unter P 994 an  
d. Exped. d. „Voten“ erb.

Möbliertes Zimmer  
von bess. Herrn, der sich  
allmonatl. mehrere Tage  
hier aufhält, zu mieten  
gesucht. Off. unt. C 995  
an d. Exped. d. „Voten“.

Statt Zwangsvermiet.  
Wer gibt im Zentrum  
2 leere Räume

**als Büro**

ab? Angeb. unter F 18  
an d. Exped. d. „Voten“.

Möbliertes Zimmer  
ohne Mittagstisch f. 1. 3.  
gehört. Off. unt. N 25  
an d. Exped. d. „Voten“.

**Kynast-Saal.**

Seite großer

**Faschings-Rummel**

Mägen — Conzettl zur Stelle.

**ff. BALLMUSIK.**

P. Renner.

**Schneekoppe Cunnersdorf**

Dienstag, den 17. d. M.:

**Großes Familien-Fastnachtskränzchen**

Kaffee, Pfannkuchen und div. anderen Lecker.  
Es laden freundlichst ein O. Vener und Frau.

**Hermsdorf u. Kynast**

**Gasthof zum Kynast**

Nur Mittwoch, d. 18. Febr., abds. 8 Uhr

**Otto Salzer**

**Der Gedankenleser.**

Alles übertreffende Vorführungen.

**Neues Programm**

Karten im Vorverkauf zu 5 u. 2 Mk. im Gast-  
hof zum Kynast. Abendkasse 50 Pfg. Zusch.

**Hermsdorf u. K.**

**Gasthof zum**

**NORDPOL**

Dienstag, den 17. Februar (Fastnacht)

— von nachmittags 4 Uhr ab: —

**Grosser Damenkaffee**

mit musikalischer Unterhaltung

wozu freundlichst einladet Familie Wlänzer

Herren herzlich willkommen.

**Prinz Heinrich-Baude.**

Dienstag, den 17. Februar 1920:

**Fastnachtsrummel.**

**„Deutsches Haus“**

Krummhübel i. Rsgb.

Dienstag, den 17. Februar:

**Fastnachts-Kränzchen!**

≡ Großer Jubel und Trubel ≡

Anfang 6 Uhr abends.

Saalvoll, großer Umzug u. a. m.

Für Gemütlichkeit, gute Speisen und Getränke

flotte Musik ist bestens gesorgt.

Dazu laden freundlichst ein W. Kläber und Frau

Vodnähnen, Larven und Scherzartikel

sind preiswert am Büfett erhältlich.

**„Luftschänke“, Kaiserswaldau.**

Dienstag, den 17. Februar:

**Fastnachtsball.**

Anfang 7 Uhr.

\* Gute Essen und Getränke ist bestens gesorgt!  
Es laden freundlichst ein  
Bernhard Rühl und Frau.

Hirschbergs  
größtes u. vornehmstes  
Lichtbild-  
Theater.  
Bahnhofstraße 56.  
Telefon 483.



Dienstag bis einschl. Donnerstag

bringen wir wiederum 2 Erstaufführungen!

Das große stimmungsvolle Film-Schauspiel:

# „Die Tochter des Mehemed“

4 Akte.

Der Film ist mit sicherstem Geschmack ganz auf das Schöne und Edle hinaus behandelt und stellt eine Meisterleistung dar. In der Titelrolle

## Ellen Richter.

Ferner wirken mit:

**Emil Jannings** & **Harry Liedtke.**

Bis 2. Bild:

# Wenn Freunde zu Rivalen werden!

Stümpel in 5 Akten nach Motiven von Robert Heymann.  
In den Hauptrollen:

## Magda Madeleine Karl Beckersachs

Heute Montag letzter Tag

mit

# Carola Toelle

in  
**Opfer.**

Anfang 4 Uhr.

# Golden. Greif

Lichte Burastraße 8.  
Dienstag, den 17. Februar:

## Fastnachtsfeier, grosser Ball.

Es laden freundlich ein Paul Anders u. Frau.

# Reichsgarten Straupitz.

Heute Dienstag, von abends 7 Uhr ab:

# Groß. Fastnachts-Lumpenball

mit humoristischen Vorträgen und vielen neuen Ueberraschungen.  
Der größte Lump erhält einen Preis und ist jeder freundlich eingeladen.

## Hannemann,

Waren-Einkauf- und  
Hohhäuteverwertungs-  
G. m. b. H.,  
Hirschberg i. Schlef.

Donnerstag, d. 19. Febr.,  
nachmittags 1/4 4 Uhr,  
Ost „Schwarzer Adler“:  
Generalversammlung.

## Stadt-Theater.

Heute Dienstag 8 Uhr:  
Letztes Gastspiel Hans  
Faber, Breslau:

### Das Dreimäderlhaus.

Mittwoch geschlossen.

Donnerstag geschlossen.

Freitag:

Ehrenabend

### Rudi Reimers

### Das Glücksmädel.

Marie: Fr. Käthe Habel-  
Reimers, Breslau.

als Gast.

### Gerichtskreisam

### Straupitz.

Dienstag, d. 17. d. M.:

### Großer

### Fajnantball,

wozu freundlich einladet  
der Wirt.

Anfang abends 6 Uhr.

### Voranzeige!

### Braun, Hirsch, Grunau.

Sonntag, d. 22. Februar:

### Großer Spinnabend

vom Spinnverein

Grunau.

### Gerichtskreisam

### Steinfeffen i. Rieseng.

zum

### Kaffee = Kränzchen

ladet auf Dienstag, den

17. d. M., ergebenst ein

Stiefel.

### Gasthof zur Bolzenburg.

### Zanowitz Nbg.,

Dienstag, den 17. d. M.:

### Bockbierfest,

verb. mit Damenkaffee,

wozu freundl. einladen

Wth. Kluge nebst Frau.

### Gerichtskreisam

### Hindorf.

Sonntag, d. 22. Februar:

### Maskenball.

och Hannemann

# Apollo-Theater

Bestes Lichtspielhaus Hirschbergs.  
Nur erstklassige Darbietungen.

Spielplan vom 17. bis 19. Februar:

2 Erstaufführungen:

# Unschuldige = Sünderin =

5 Akte

mit

## Esther Carena

in der Hauptrolle.

Spielleitung und Aufnahmen Eugen Illés.

Unschuldige Sünderin od. Der Roman  
einer unglücklichen Ehe ist es, was sich  
diesmal auf der Leinwand vor den Augen der  
Besucher in recht interessanten u. abwechslungs-  
reichen Bildern abrollt und Eugen Illés hat  
es verstanden, aus dem Ganzen ein Schauspiel  
von selten schöner und lebenswahrer Tragik  
zu schaffen.

Außerdem der von köstlichem Humor  
gewürzte Filmschwank

# Das unheimliche = Gasthaus =

oder

# Das Abenteuer des Kunsthonigfabrikanten Gustav Lämmchen.

3 Akte.

Heute zum letzten Male  
das Fern Andra-Schauspiel  
Gebannt und erlöst

6 Akte.

Um gütigen Zuspruch bittet  
**Joh. Wardatzky,**  
Besitzer.

Wunderbare, helle, ruhige Bilder.

Künstlerische Musikbegleitung.

Neu eingetroffen:

**Stoffe**

zu Herren - Anzügen, Paletots, Herrenbeinkleid., Westen, Damen - Kostüme, Knaben-Anzugstoffe, Mantelstoffe

Herren- und Damen-Tuche.

**Fa. G. A. Milke**

Hirschberg in Schlesien.

Größtes Spezialgeschäft f. Herren-, Damen- und Kinder-Konfektion. - Mode- und Sport-Artikel. -

### Stillgelegte Betriebe

(Eisen- und Holzbearbeitung, Ziegeleien), ganze Anlagen, einzelne Maschinen zum Abbruch, sowie Aktien kauft laufend gegen Kasse und zu höchsten Tagespreisen

**Ernst Härtel, Hermsdorf u. R.**

\* Fernruf Nr. 13. \*

**Gussbruch, gebrauchte Wellen, Nutz- u. Alteisen, Altmetalle**

kauft jeden Posten Hirschberger Maschinenfabrik F. & A. Theuser, Hirschberg.

Zur **Danziger Frühjahrsmesse**

sowie **Leipziger Frühjahrsmesse**

nehme noch Aufträge entgegen. Annoncen-Expedition D. Weich, Markt 53.

### la. oriental. Zigaretten!

mit best. deutsche Marken erster Firmen in bester Quantität. Sortimentlieferung 600 Stück, Preisliste 140.- bis 300.- Mark, gegen Nachnahme.

**Zigarren billigst!**

Beste Bezugsquelle für Spezialcafés und Gastwirte. \* Kest. u. auf Dauerabnehmer!

**H. Glade, Lüben i. Schl.,** Tabakfabrikate engros.

\*\* Handelsgerichtlich eingetragen! \*\*

### Umnäh - Hüte

werden angenommen, **Panama-Hüte** gewaschen.

**Wilhelm Hanke,** Lichte Burgstraße 23.

### Zigaretten

rein orient., gelbe Ware, mit Goldrandst., Korlmundst., u. ohne Mundst. fortiert, pro 1000 Stück Mk. 240.-

reine, gelbe Ware ohne Mundst., pro 1000 St. Mk. 170.-

englische und ägyptische Zigaretten, große, dicke Form, per 1000 Stück Mk. 400.-

Tabak, amerik. u. engl. Saag in Paketen zu Tagespreisen lief. v. Nachn. ab Leipzig **Curt Brand,** Großhandel in Tabakfabrikaten, Leipzig, Grimm, Steinweg 20. Fernspr. 3720.

### Die neueste deutsche Mode

Modellbuch f. Frühjahr u. Sommer 1920, und Schnittmuster vorrätig bei **Clara Schwandt,** Bahnhofstr. 1.

### Gebirgs-Leiterwagen

stark gebaut, Flachspeichen, geschweißte Reifen in allen Größen zu sehr bill. Preisen.

**Leiterwagenräder** in allen Größen. **Paul Köhler, Hirschberg,** Bahnhofstrasse 13.

### Theater-Bühnen

neue, sowie Umarbeitungen in künstlerischer Ausführung, sachgemäß aufgestellt, liefert preiswert

**H. M. Conrad,** Theatermalerei, Guben, Gernerdsdorfer Str. 12. Fernsprecher Nr. 723.

Guter Anzug, mittl. Fig., Fahrrad mit Gummi zu verl. Wilhelmstraße 17 (Kellerladen).

Achtung!

### Spanischer Garten

Ober-Krummhübel, Haus Emden empfiehlt:

la. gebr. Santos-Kaffee, Pfd. 18 bis 24 Mk. Pa. holländischen Kakao, Pfd. 26 Mk. Messina- und Valencia-Apfelsinen Stück Mk. 1.- bis 1.50 Sizilianische Zitronen, Stück 20 bis 40 Pfg. Almeria-Weintrauben, Malaga-Traubenrosinen, la. Tafel-Feigen, Schalmendeln, Tiroler-Aepfel, Bienen-Honig (garant. rein), Schweizer Schokolade (Köhler, Suchard), Engl. und franz. Keks und Makronen, Kokos-, Nuß- und Schokoladen-Stangen, Gänseleber- und Entenpastete, :: Oelsardinen, Kanin- und Ziegenwurst, Zigarren- und Zigaretten in allen Preislagen.

**Aderverkalkung** ist heilbar! Wenn Sie an Aderverkalkung, Herzabklemmungen, Schwindelanfällen, Atemnot besonders bei Treppensteigen, Kopfschmerzen, Angst- und Schwächezuständen, Nachlassen des Gedächtnisses, Unlust zum Arbeiten leiden, wenn Sie noch im besten Alter Alterserscheinungen verspüren, lassen Sie sich sofort kostenlos auch über Schlafanfall (Herzschlag, Gehirnschlag) und die Heilung der Folgeerscheinungen, Lähmungen usw. gibt die Schrift ausführliche Auskunft. Spezialarzt Dr. med. Dammann, Berlin W 101. Am Karlsbad 33a. Sprechzeit 9-11, 2-4. Sonntags 10-11 Uhr.

### Ab Lager Liegnitz kommen

zur Auslieferung:  
Los 1 etwa 100 Zintwannen und 20 Zint-eimer.  
Los 2 etwa 100 Zintwannen und 20 Zint-eimer.  
Los 3 etwa 100 Zintwannen und 20 Zint-eimer.  
Los 4 etwa 5000 Salzbeutel aus Wolle und Segeltuch, gemischt.  
Los 5 etwa 75 Werkzeugtaschen aus Segeltuch. Ausschreib. erfolgt nach d. allgemeinen Verkaufsbedingungen der Wirtschaftsgemeinschaft f. Niederösterreich G. m. b. H. Proben liegen in unserem Geschäftszimmer zur Ansicht aus.

Angebote, getrennt nach den einzelnen Loses, sind der Wirtschaftsgemeinschaft in Liegnitz bis zum 24. Febr. 1920 einzureichen. Wirtschaftsgemeinschaft f. Niederöst. G. m. b. H., Liegnitz, Dammner Str. 17, 2. St. Fernsprecher Nr. 1150.

### 2 Zienenfelle

fertig a. Leder gearbeitet, nebe zusammen für 400 Mark ab. **Schula, Krummhübel 101.**

### Kainit

(hochprozentia). Viehfalz, Rohsalz, Gemüße-Sämereien, Kunkelrübenjamen empfiehlt von neuer Sendung zu billigen Tagespreisen. **H. Kemski, Hirschberg,** An den Brücken 5.

### Gut erh. Brautanz.

f. A. Fig. zu kaufen gef. Off. m. Preisangabe unt. O 4 an d. Exp. d. "Boten".

Zu verk. hell. Särdaun-Büschelanz. f. neu, große Lade, Betr. Dingelamp. Messerputzmasch. N., beste Kinderbett. o. Matratze 1.10 m la., 2 gebr. Frack (Normalfig.), mod. Schm. Kleid, f. Konfirm. pass. Gr. 42. Schm. Wolle-Büschel weiß gef., 2 gebr. buntes Steiffisenbesätze. Zu best. schick. zwisch. 12-3 und nach 6 Uhr **Alle Herrenstraße Nr. 8** 2. Etage rechts.

Off. best. Herren-Jackett mittl. unterm. Fig. zu vl. **S. M. u. H. Hirschberg,** Armenhaus.

Verantwortlich gemäß § 7 des Preussischen für den politischen Teil, d. v. bis in Rubrik "Ausland und Provinz" Hauptgeschäftsführer Hans Werth für den übrigen Teil: Wilhelm Dreyfuss (Als die Annoncen-Direktion: A. K. Klein, Verlag und Druck: Aktien-Gesellschaft "Botte aus dem Riesengebirge" (H. Klein), sämtlich in Hirschberg i. Schl.)